

Freies Sommer Ko

zAntenne 101,4 mhz Kabel

Radio Hamburg

2



Unterstützt das Freie Sender Kombinat !

Das FSK finanziert sich ausschließlich über Spenden und den von Fördermitgliedern geleisteten Solidaritätsbeiträgen. Die redaktionelle Arbeit im FSK ist zwar unbezahlt, trotzdem kostet die Produktion von Sendungen Geld: Miete, Übertragungsleitungen, Technik, GEMA, Telefon, Büromaterial usw.

Eine Vielzahl von Unterstützer_innen kann die Unabhängigkeit vom FSK gewährleisten. Wer beschließt, das Freie Sender Kombinat zu unterstützen oder jemand anderen davon überzeugt, bekommt dafür eine der hier abgebildeten Prämien. Aber nur solange der Vorrat reicht!

1 CD – Frittenbude: Delfinarium

Elektropunk. Schlaue, stylisch und anstrengend. Keine introvertierte Adoleszenz aus dem vom Monitor spärlich erleuchteten Kämmerlein, sondern eine Band, die Songs schreibt und etwas zu sagen hat. Frittenbude macht Musik für die Gehirne und Tanzapparaturen der Hörer – mit einer ordentlichen Portion Aggression, Anarchie und Selbsterstörung rappt und punkt man sich über Techno und Elektro-Bounce.



2 LP – F.S.K.: Akt, eine Treppe hinabsteigend (Buback Tonträger)

„Denkbilder“, so nannte Marcel Duchamp seine Arbeiten mit denen er vor allem der damaligen Avantgarde eins auswichen wollte. Womit wir schon in der aktuellen F.S.K.-Referenzhöhle gelandet sind, deren Musik ja auch immer als „Denkmusik“ betitelt wird. Finden sich bei Duchamp doch mit Arbeiten wie der Mona Lisa mit Bart oder „Rose Sélavy“ auch genau jene Geschlechterzuordnungen verwirrenden Themen, um die es bei F.S.K. im Grunde schon immer ging, und bei denen sich diesmal „Unter dem Regenbogen“ zu einer Art geheimnisvollem Minimal-Velvet Underground-Funk „im Zaubergarten von Oz“ verlaufen wird.



3 CD – Rummelsnuff: Himmelfahrt

Das dritte Album des Kapitäns ohne Heimathafen mit dem Faible für das schwere Eisen. Es geht ums Tanzen, Türstehen, Schrauben, den Absturz und ganz viel Hoffnung.



abschneiden und an FSK schicken / bei Fragen anrufen unter 040/ 43 43 24

Ich werde Fördermitglied des FSK und spende monatlich ...

- 5,- 10,- Zahlungsweise: monatlich
 20,- 50,- vierteljährlich
 ... Euro. halbjährlich

Ich erteile einen Abbuchungsauftrag.

Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Der erteilte Abbuchungsauftrag gilt, bis er schriftlich oder telefonisch widerrufen wird.

Geldinstitut _____

BLZ _____

Kontonummer _____

- Ich spende zusätzlich 12,- Euro jährlich und möchte die Programmzeitschrift Transmitter zugeschickt bekommen.

Vor- / Nachname _____

Straße / Nr. _____

PLZ _____ Ort _____

Telefon _____

Fördermitglieder bekommen zum Jahresende eine Spendenquittung zugeschickt. Adressänderung bitte mitteilen!

Ich will ...

- die Frittenbude-CD „Delfinarium“.
 die F.S.K.-LP „Akt, eine Treppe hinabsteigend“.
 die Rummelsnuff-CD „Himmelfahrt“.
 nichts. Danke.

Ort / Datum _____

Unterschrift _____

Editorial

Inhalt

~ Langsam wird es kälter und dunkler da draußen ... ~

Die Aufdeckung der NSU-Mordserie jährt sich nun bald zum ersten Mal. Katharina König hat kürzlich im *Golem* treu eingeleitet, der bisherige Erkenntnisstand sei am besten mit schwerem Alkohol zu ertragen. Wenn überhaupt. Ebenfalls kaum erträglich ist, den ganzen NSU-Vorgang als Hype zu behandeln und im üblichen Sinne von einem zum nächsten Event zu hüpfen. Es bedarf einer grundlegenden gesellschaftlichen Auseinandersetzung und als Voraussetzung dafür die Befragung der Tatsache – wonach auch die Linke den Terror nur sehr eingeschränkt wahrgenommen hat.

Zum Jahrestag der Aufdeckung des NSU wird es am 3. November vom *Hamburger Bündnis gegen Rechts* eine Demonstration geben – nach der Antifa-Demo *Der Tod ist ein Meister aus Deutschland* die zweite große Veranstaltung dieser Art in Hamburg. Die Forderungen lassen die erforderliche Konsequenz – ein Brechen der deutschen Zustände – leider vermissen. Den Verfassungsschutz abzuschalten ist eine notwendige und doch nicht hinreichende Lösung. Weitere Gedanken zu diesem Thema gibt es ab Seite 4 in diesem Heft.

Im Zusammenhang der neuen Verordnungen zu den Kieler Nazi-Anschlägen verweisen wir an dieser Stelle ohne Worte auf den Transmitter-Artikel vom Februar 2010 *Schüsse auf die Alte Meierei in Kiel*. Archiv-Recherchen der Transmitter-Redaktion zum NSU verweisen bereits für das Jahr 1995 auf einen Mord mit einer Ceska und auf die Angaben von Anwohner_innen der Kölner Keupstrasse unmittelbar nach dem Kölner Nagelbombenattentat, die einen Nazi-Hintergrund bekräftigen. Das alles hier wird nur noch einmal kurz erwähnt wegen der inzwischen leidlichen Verdunkelungen.

Der 9. November ist der Erinnerung an die „Reichspogromnacht“ zu widmen. Judith Haman hatte sich vor vier Jahren bereits zum 70. Jahrestag der Pogromnacht auf einen Rundgang zu den Spuren in Hamburg begeben. Ab Seite 12 beschreibt sie ihr Ergebnis in Altona.

Das Hier und Jetzt: In Meldorf gab es erneut einen Brandanschlag auf eine Döner-Stube. Zum dritten Mal in diesem Jahr wurde im Eingangsbereich ein Brandsatz gezündet. Natürlich von Unbekannten. Natürlich gibt es keine Hinweise auf einen rechtsradikalen Hintergrund. Etwas weiter östlich in Schleswig-Holstein in Mölln findet am 17. November eine überregionale Demonstration anlässlich des zwanzigjährigen Jahrestages des rassistischen Brandanschlags in Gedenken an Bahide Arslan, Yeliz Arslan und Ayşe Yilmaz statt. Das FSK wird an diesem Tag gemeinsam mit dem Zeckenfunk in Lübeck von 14 bis 17 Uhr live senden.

In Bad Segeberg ist derweil für den dortigen Bürgermeister politisch wie juristisch der Weg frei, das selbstverwaltete Kulturzentrum *Hotel am Kalkberg* räumen und abreißen zu lassen. Wir fühlen uns den dortigen Menschen verbunden und sind solidarisch. Die Aktivist_innen stellen seit Jahren erfolgreich alternative Projekte auf die Beine und wurden in der Auseinandersetzung um ihr Haus seitens der Stadt systematisch hinters Licht geführt, was auch einen früheren Bürgermeister der Stadt zum *sehr verwunderten Augen reiben* treibt, wie die LPG (A) Löwenzahn in einem Interview bei Gericht erfuhrt.

Zu guter Letzt eine erfreuliche Nachricht: Gratulation an die Sendereihe *Parlons-En!* Am 30. November endet die Jubiläumssendung zum zehnjährigen Bestehen der Sendereihe für politische Themen aus Afrika und der Diaspora statt. Wir freuen uns sehr und wünschen viel Spaß beim Hören sowie beim Senden in den kommenden zehn Jahren! Bass, Bass, Bass!

Und noch ein Nachtrag in eigener Sache: Zu dem Diskurs über den Angriff auf den Berliner Rabbi Daniel Alter haben wir dessen Namen falsch geschrieben. Wir bitten um Entschuldigung. Wir arbeiten daran.

Stay tuned!
Auf 93,0 MHz und www.fsk-hh.org/livestream!

FSK unterstützen	Seite 2
Editorial	Seite 3
NSU-„Aufklärung“	Seite 4
Deutschland	Seite 7
IVI	Seite 8
E-Mail aus Athen	Seite 11
9. November	Seite 12
Radioprogramm	Seite 14
Termine & Impressum	Seite 31

Am vierten November vorigen Jahres fanden Polizisten nach einem Bankraub in Eisenach in einem Wohnmobil die Erschossenen Uwe Böhnhardt und Uwe Mundlos, wenig später explodierte in Zwickau das Haus, das die beiden zusammen mit Beate Zschäpe bewohnt hatten. Zschäpe selbst stellte sich wenig später der Polizei, verweigert aber seither die Aussage.

Waren die Namen Böhnhardt, Mundlos und Zschäpe vorher nur Thüringer Antifas, die die drei in den 90er Jahren als neonazistische Aktivistinnen des Thüringer Heimatschutzes erlebt hatten, ein Begriff, sollten sie nun bundesweit Bekanntheit erlangen.

Denn in den folgenden Tagen stellte sich heraus, dass die drei einer neonazistischen Terrorgruppe namens Nationalsozialistischer Untergrund (NSU) angehörten, die ihre Wurzeln eben im Thüringer Heimatschutz hatte. Und es kam heraus, dass diese Gruppe verantwortlich war für eine Mordserie an neun migrantischen Kleinunternehmern in den Jahren 2000 bis 2006, ein Nagelbombenattentat in einem migrantischen Viertel in Köln 2004 und den Mord an einer Polizistin in Heilbronn, die bis dahin nicht aufgeklärt werden konnten.

Insbesondere mit der Mordserie, die in den Medien bis dahin unter dem Namen „Dönermorde“ thematisiert wurde, verband sich der erste NSU-Skandal.

Hatten doch sowohl die verschiedenen mit den Ermittlungen zu den Morden betrauten Polizeidienststellen als auch die Medien immer wieder verbreitet, dass es sich dabei um Auseinander-

setzungen im kriminellen „Ausländermilieu“ handelte, in dem die Opfer sich in für i-25()-67NSU/0

man fast eher den Eindruck, die Spatzen hätten es nur so von den Dächern gepfeiffen.

Von einfachen Polizisten über den Bayerischen Innenminister Beckstein bis hin zum italienische Geheimdienst AISI wurde während der Mordserie immer mal wieder die Möglichkeit eines rechtsterroristischen Hintergrundes angesprochen.

Doch wurde diesen Hypothesen und Spuren nie konsequent nachgegangen bzw. wurden Ermittlungen in dieser Richtung abgebrochen. Stattdessen wurden Medien und Wahrsager beschäftigt oder ein Dönerladen durch die Polizei betrieben. Dies ist deshalb von besonderer Brisanz, weil der ganze NSU von Geheimdiensten umstellt und durchsetzt war, bzw. seine Aktivist_innen in hohem Maße mit verschiedenen Geheimdiensten kooperierten. Beate Zschäpe gar ist noch am 4. November 2011 von einer dem sächsischen Innenministerium zuzuordnenden Telefonnummer aus angerufen worden.

DEN HYPOTHESEN UND SPUREN EINES RECHTSTERRORISTISCHEN HINTER- GRUNDES WURDE NIE NACHGEGANGEN

Doch trotz dieses sich immer weiter auftürmenden Berges an Informationen sind wir von einem Verständnis des ganzen Komplexes NSU weit entfernt, gibt es immer noch keine konsistente und tragfähige Interpretation der Ereignisse, die sich der staatlichen Erzählung von Pleiten, Pech und Pannen, behördlichen Eifersüchteleien und Reibungsverlusten im Getriebe des deutschen Föderalismus, aus der sich die Forderung nach stärker zentralisierten und effizienter organisierten politischen Repressions- und Überwachungsstrukturen ableitet, entgegensetzen ließe.

Kaum durch öffentliche Kritik angefochten hält sich in den öffentlichen Debatten immer noch

die Erzählung, dass allein Bönnhardt, Mundlos und Zschäpe, das „Terrortrio“, den NSU bildeten und alle anderen Beteiligten drumherum nur als „Unterstützer“ fungierten.

Immer noch unklar ist, warum die Mitglieder des NSU mit dem Morden aufhörten und warum sie in Heilbronn eine junge Polizistin erschossen. Immer noch unklar ist, was Anfang November letzten Jahres tatsächlich geschah, warum die Existenz des „Terrortrios“ so spektakulär endete. Doch vor allem ist immer noch unklar, wie die Kontakte, das Zusammenwirken von NSU und Geheimdiensten, der Fakt, dass die drei mehr als zehn Jahre lang unbehelligt in der Illegalität leben konnten und der NSU unerkannt morden konnte, zu bewerten sind.

Ob daran der Prozess gegen Beate Zschäpe, der nach derzeitigem Planungsstand im März 2013 beginnen soll, viel ändern wird, ist fraglich. Denn es mehren sich die Anzeichen dafür, dass es nicht der Mangel an faktischen Informationen ist, der der analytischen Deutung des Geschehens im Wege steht, sondern gerade eine Unfähigkeit bzw.

ein Unwille sich an eine derartige analytische Deutung zu wagen.

Was bisher nicht gelingt, ist eine Interpretation der Ereignisse, die es vermag das Zusammenwirken von staatlichen Strukturen und Neonazis zu erklären, ohne dabei die Nazis zu reinen Marionetten an den Fäden eines allmächtigen, immer strategisch und konsistent handelnden Staatsapparates und reinen Agenten eines staatlichen Plans zu verniedlichen.

(Hier liegt das Problem mit dem Versuch der Genoss_innen von Wildcat [Nr. 92 und 93], den NSU als deutsche Variante der italieni-

U N D I M M E R N O C H

K E I N B I L D

schen Strategie der Spannung zu erklären, auch wenn ihre Kritik an der Antifa in weiten Teilen zutrifft.)

Besonders dröhnend ist das diesbezügliche Schweigen aus der linksradikalen Ecke. Dort wo man ja eigentlich das Durchschauhaben von Staat, Nation, Faschismus und „der Gesamtscheiße“ für sich gepachtet zu haben meint, herrscht verdächtige Ruhe.

Überhaupt ist auffällig, welche geringe politische Rolle die Antifa in dem Jahr seit der Aufdeckung

des NSU spielte. Eine kritische Begleitung der staatlichen Aufklärungs- und Vertuschungsversuche wird linkerseits vor allem von Abgeordneten der Linkspartei in Thüringen geleistet.

Aus dem Spektrum der außerparlamentarischen Linken sind es vor allem Leute aus eher antirassistisch geprägten Kreisen, die sich in zivilgesellschaftlichen Strukturen, v.a. Hilfsorganisationen für Opfer rechter Gewalt und Strukturen der politischen Bildungsarbeit, institutionalisiert haben, die sich mit dem Komplex NSU befassen. Neben der Dokumentation und Beobachtung der aktuellen „Aufklärungsbemühungen“ setzen sie sich vor allem mit dem Rassismus, der den staatlichen und medialen Umgang mit den Opfern der Mordserie prägte, auseinander.

Darüber hinaus sieht es ziemlich mau aus, sowohl was die Gruppen/Zusammenhänge/Szenen angeht, die sich öffentlichkeitswirksam mit dem Komplex NSU befassen, als auch hinsichtlich der entwickelten Aktivitäten. Wo blieb z.B. die linke/linksradikale Kampagne für die sofortige und umfassende Offenlegung aller den NSU

und sein Umfeld betreffenden Akten von Polizei und Geheimdiensten?

Und sage keine_r, so eine Kampagne wäre deshalb nicht zu erwarten gewesen, weil dies reformistische Realpolitik, die nur der Weiterentwicklung der Repressionsapparate und der Rettung des Ansehens Deutschlands in der Welt gedient hätte, gewesen wäre. Darüber macht sich ja auch sonst keiner Sorgen, wenn die dubiosen

ES IST AUFFÄLLIG, WELCHE GERINGE ROLLE DIE ANTIFA SEIT DER ENTDECKUNG DES NSU SPIELTE

ten Bündnisse gegen irgendwelche Naziaufmärsche eingegangen werden. Nicht zum ersten Mal entsteht der Eindruck, bürgerliche Politiker_innen ziehen die radikaleren Konsequenzen aus den NSU-Skandalen, wenn die SPD-Ministerin Bilka Özkan aus Baden-Württemberg, bezogen auf den NSU-Komplex, vom „Tiefen Staat“ spricht oder wenn die Thüringer Landesregierung die ungeschwärtzte Weitergabe von VS-Akten an den Bundestagsuntersuchungsausschuss anordnet und sich der dortige CDU-Innenminister gegen den Vorwurf des Landesverrats erwehren muss.

Es sind vorwiegend bürgerliche Journalist_innen und Politiker_innen, auffallend häufig mit Migrationshintergrund, die weit radikaler und kritischer eine Aufarbeitung des Zusammenwirkens von Staat und NSU einfordern, als die radikale Linke. Dass die Antifa nicht erkannt hat, dass es sich bei der NSU-Mordserie um Rechtsterrorismus gehandelt hat ist ihr, bei aller Berechtigung von Selbstkritik, wie sie Lobby e.V. aus Rostock (und damit wieder nur die zivilgesellschaftliche Antifa) im AIB Nr. 94 geübt hat, vielleicht nur bedingt vorzuwerfen. Dass sie jetzt in der Analyse des Geschehen versagt hingegen unbedingt.

sten

DEUTSCHLAND – YOU KNOW ABOUT IT?

Deutschland im November 2012

Eine Großstadt in Deutschland. „Du gehörst hier nicht her!“ – das wird auf einer Veranstaltung einer jungen Frau gesagt, die mit Akzent spricht und proud und honestly ihren Davidstern trägt. Seht die Zeichen. Wir sind im November des Jahres 2012. Ein Auto bedrängt das Fahrzeug der jungen Frau und zwingt sie zu halten. Ihr Freund verlässt seit Monaten die Wohnung nicht ohne Begleitung. Er trägt Schläfenlocken.

Der Mord an Burak Bektas in Berlin liegt genau sieben Monate zurück, ist nicht aufgeklärt und wohl der Vergessenheit anheimgefallen. Gleiches gilt für den Brandanschlag in Meldorf, ebenfalls vor sieben Monaten. Der Bremer Brandanschlag kurz darauf ist Geschichte, während in Rudow am Rand von Berlin eine Flüchtlingsunterkunft mit Hakenkreuz und einem gesprühten „Rostock ist überall“ gezeichnet wird. Parallel dazu tagt auf Einladung der örtlichen CDU eine Bürgerinnenversammlung mit 150 Menschen, als Einstimmung in den Chorgesang des Mobs um „Ausländer raus“ einzustudieren. Breiteste Unterstützung erhalten diese Menschen aus der Politik, die verdeutlicht: „Wir haben verstanden.“

Aus dem „Kapitalverhältnis“ stammt diese gesellschaftliche Situation im Gegensatz zur landläufigen und falschen Interpretation eines Satzes von Adorno nicht, auch wenn die Krise einen hervorragenden Katalysator des Ressentiments der Mobilisierung des Mobs darstellt. Eher aus der gewalttätigen Mobilisierung des Mobs aus privilegierten Untertanen, die die Markierten freigeben und freistellen zur Tötung.

Paradoxe Weise stellt die bloße Orientierung auf soziale Kämpfe nicht nur kein Gegenmittel bereit. Vielmehr, so sie nicht in einen klaren und unzweifelhaft antirassistischen, anti-antisemitischen und antifaschistischen Kontext gestellt ist, verstärkt sie ungewollt die Freisetzung des Mobs. Es scheint sehr dringend an diesen Zusammenhang zu erinnern, wo doch alles die Linke darauf zu drängen scheint, ihre traditionellen Deutungs- und Handlungsmuster zu reanimieren. Selbst der progressivste und auflä-

rischste Impuls ist in sein Gegenteil umkehrbar. Das ist die Grunderkenntnis der Kritischen Theorien und auch deren eifrigste Verfechter_innen bleiben der negativen Dialektik nicht immun. Ihnen widerfährt eine geschlossene Logik, als Beispiel mag eine immanente Hoffnung an die deutsche Polizei aus einem Artikel des letzten Transmitters gelten, während der weiteren Linken der wiederkehrende Impetus der unrenskierten „Mobilisierung“ zum letzten Bündnis mit der Reaktion gereicht. Prominente Hamburgensie: Norman Paechs Aufruf an die Deutsche Marine gegen Israel.

Auch solche Linke unterliegen der veralteten, eher alltäglichen Dialektik: Lebenslang Kommunist_innenjägern als Nachfolgeinstitutionen in den deutschen Behörden gegenüber gestanden zu haben, sich letztlich politisch ausschließlich in ökonomistischen und staatlichen Herrschaftskategorien (Hauptwiderspruch) definiert und bewegt zu haben. Mit den darin sich reproduzierenden Feindbildmustern war und ist kein (!) Kampf um Freiheit zu gewinnen und auch nicht zu führen.

Deutschland im November 2012: Die eben genannten Kommunist_innenjäger haben die Geheimdienste und Geheimpolizeien des postnationalsozialistischen Deutschland beherrscht und tun es weiter. Nazi Bundeswehr Soldaten werden mit Beförderung und Belobigung entlassen. Ämter versuchen sich über die Parlamente zu erheben, Aktentransporte zu stoppen. Akten wenigstens zu schwärzen, wenn es ihnen nicht gelungen ist, sie zu schreddern. KuKluxKlan Verbindungen zur Polizei liegen auf. Der VS sagt, er habe die Kontrolle über Nazi Strukturen (solange er V-Leute führen dürfe). Das glauben zu dürfen ist ein Ergebnis der bisherigen Erkenntnisse zum NSU.

Der verdienstvollen Veranstaltung des GOLEM am 14. Oktober verdanken wir die Frage von Patrick Gensing an Katharina König: „Sind nationalsozialistische Terrortaten vergleichbar dem NSU heute noch möglich?“ Die Antwort an dem Abend war: „Ja, ächzendekend im gesamten Deutschland“. Deutschland im November 2012.

Hr.Home

D I E I R R E L E V A N Z

Das *Institut für vergleichende Irrelevanz* (IvI) in Frankfurt am Main steht möglicherweise vor der Räumung

In Frankfurt am Main braut sich dieser Tage ganz schön was zusammen. Das Institut für vergleichende Irrelevanz (IvI), schon seit Anfang 2012 von der Räumung bedroht, steht im Moment massiv unter Druck. Es könnte sein, dass eine Räumung und damit das mögliche Ende dieses für Frankfurt wichtigen und politisch sympathischen Projekts noch in diesem Herbst ins Haus stehen.

Das IvI wurde 2003 während eines Unistreiks von Studierenden besetzt. Das Haus stand zu diesem Zeitpunkt schon einige Jahre leer, zuletzt hatte das Institut für England- und Amerikastudien in dem denkmalgeschützten Gebäude seinen Sitz.

Entworfen und gebaut wurde das Gebäude 1953 von dem Architekten Ferdinand Kramer. Kramer, eng mit dem Frankfurter Institut für Sozialforschung verbunden, vor den Nazis in die USA geflohen und von Max Horkheimer als Architekt zurück nach Frankfurt geholt, hat in den 50er- und 60er-Jahren viele Gebäude an der Frankfurter Uni entworfen – im funktionalistischen Stil, orientiert an der klassischen Moderne. Seine Gebäude stehen für die schwache Nachkriegs-Hochschule auf hierarchiefreies Lehren und Lernen und eine Demokratisierung der (post)nazistischen deutschen Gesellschaft.

Seit seiner Besetzung hat sich das IvI Stück für Stück zu einer wichtigen linksradikalen Institution in Frankfurt entwickelt. Das Haus wird von sehr heterogen eingestellten Menschen genutzt, einige wichtige Standards werden hier aber viel konsequenter durchgesetzt als in anderen linken Projekten: Nationalsozialismus, deutsche Geschichtspolitik und Antisemitismus sind im IvI zentrale Themen, Anti-

amerikanismus, verkürzte Kapitalismuskritik, Sexismus und platter Antiimperialismus sind dort nicht willkommen.

Stattdessen wird sich im IvI auf hohem inhaltlichem und intellektuellem Niveau – da könnte sich Hamburg durchaus mal eine Scheibe abschneiden! – um linksradikale Theoriebildung, emanzipatorische Kunst und Gesellschaftskritik bemüht.

Da im IvI auch einige Menschen leben, ist das Haus zugleich Wohnprojekt und alternativer Lebensentwurf. Es gibt Bars, eine Bibliothek und Leseräume, und das alles im Kettenhofweg 130, direkt am alten Uni-Campus und nur wenige Meter entfernt – das sei für Interessierte angemerkt – von dem Haus, in dem Adorno bis zu seinem Tod 1969 gelebt hat.

„THEORIE, PRAXIS, PARTY“

–

DAS OFFIZIELLE MOTTO DES PROJEKTES

Insgesamt stellt sich das IvI nicht zu Unrecht in die an der Frankfurter Uni längst gekappte und zum Werbe-Gag verkommene Traditionslinie der Kritischen Theorie und widmet sich ansonsten der Verbindung von „Theorie, Praxis, Party“ – so das offizielle Motto des Projekts.

Rauschende Technopartys finden im IvI ebenso statt wie Lesekreise, Veranstaltungen, Kunstausstellungen, Queerpartys und die legendäre „Gegenuni“, bei der jedes Semester selbstorganisierte Seminare gegen den herrschenden Hochschulwahnsinn anbietet. Gerade in einer teuren Stadt wie Frankfurt ist das IvI für viele Ideen und Projekte der einzige mögliche Ort, und ohne das IvI wäre die linke Szene nicht nur am Main um einiges dümmere.

Nun aber ist das Projekt akut bedroht. Die Immobilienfirma Franconofurt – in Frankfurt berühmt-bekannt für Immobilienspekulation nach dem Motto „billig kaufen, Mieter rauskern, teuer sanieren, teuer verkaufen“ – hat das Haus Anfang des Jahres für eine lächerliche Summe von rund einer Million Euro von der Uni gekauft.

Warum genau das Unternehmen das denkmalgeschützte Haus haben will, ist nicht so recht klar. Franconofurt kauft allerdings gerade ziemlich wahllos alles im Stadtteil Westend auf, außerdem hofft die Firma wohl Profit aus dem Haus schlagen zu können, wenn nach dem endgültigen Wegzug der Uni – die ganze Universität zieht in das alte IG-Farben-Gebäude in Frankfurt-Bockenheim, aber das ist ein Thema für sich – auf dem alten Campus der sogenannte „Kulturcampus“ entsteht.

Ein kleiner Skandal für sich ist, dass die Uni Frankfurt, die sich nicht nur ständig mit der Tradition des Instituts für Sozialforschung brüstet, sondern das IvI auch zehn Jahre lang geduldet und ohne zu klagen Strom und Wasser für das Projekt gezahlt hat, sich des Problems „Hausbesetzer im IvI“ auf diese Weise offenbar durch Privatisierung entledigen will.

Jedenfalls hat die Uni seit Anfang 2012 jegliche Verantwortung für das IvI abgestritten, frei nach dem Motto: „Das Haus gehört uns ja nicht mehr“. Der Asta bemüht sich nach Kräften, aber bisher relativ erfolglos, der Uni das nicht einfach durchgehen zu lassen.

Im Februar 2012 wurde der Deal mit Franconofurt öffentlich bekannt, seit Mai nutzt die Firma alle legalen und illegalen Methoden des Häuserkampfes, um das IvI loszuwerden. Eine Räumungsklage ist seit

Monaten eingereicht, kann aber vom zuständigen Landgericht Frankfurt bisher nicht offiziell zugestellt werden, weil keine Namen von IvI-Besetzer_innen bekannt sind.

Im Mai bauten Mitarbeiter_innen von Franconofurt einfach die Tür des Hauses aus, kappten Strom- und Wasserleitungen und versuchten das Haus somit unbewohnbar zu machen. Diese Attacke konnten IvI-Sympathisant_innen ebenso stoppen wie einen nächtlichen Versuch der Firma, durch das Aufstemmen des Bürgersteigs vor dem Haus die Wasserversorgung endgültig zu kapfen.

Das IvI reagierte mit Demos, Protesten vor der Franconofurt-Zentrale und politischer Kampagnen-Arbeit zur Rettung des Projekts. Ein kleiner, aber öffentlich recht wirksamer Erfolg des Projekts ist eine Soli-Erklärung mit dem IvI, die von 150 prominenten Wissenschaftler_innen wie Micha Brumlik, Axel Honneth und Rahel Jaeggi unterzeichnet wurde.

DIE UNI FRANKFURT WILL SICH DES PROBLEMS „HAUSBESETZER“ DURCH PRIVATISIERUNG ENTLEDIGEN

Ansonsten ist es dem IvI aber bisher nicht so recht gelungen, politisch in die Offensive zu kommen. Die angestrebten und von den Frankfurter Grünen – zumindest offiziell – befürworteten Schlichtungsgespräche zwischen IvI, Uni und Franconofurt sind bisher jedenfalls nicht zustande gekommen.

Die Fronten sind also verhärtet, aktuell kommt eine neue und recht erfolgreiche Strategie von Franconofurt dazu: Seit einigen Wochen lässt das Unternehmen Veranstaltungen im IvI per Gerichtsbeschluss, Bullen und Gerichtsvollzieher verbieten.

Die Klagen zur Unterlassung der jeweils im Internet beworbenen Veranstaltungen laufen gegen die „GbR Institut für vergleichende Irrelevanz“, also eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts. Das IvI hat schon mehrfach verkündet, ein loses Netzwerk und mit-

V E R T E I D I G E N !

WWW.IVI.COPYRIOT.COM

WWW.WELOVEIVI.WORDPRESS.COM

nichten eine GbR zu sein, der bundesweit tätige „Arbeitskreis kritischer Jurist_innen“ hat diese Aussage schon mit einem Gutachten unterfüttert.

Dennoch scheinen die Richter am Frankfurter Amtsgericht bei den ständig neuen Klagen von Franconofurt davon überzeugt zu sein, dass das IvI eine GbR ist, selbst wenn es das nicht will.

Ohne sich in juristischen Spitzendigkeiten zu ergehen: Die GbR-Konstruktion ist heikel für das IvI, weil über diese Schiene auch die Räumung des Hauses durchgesetzt werden könnte. Zumindest ist diese Möglichkeit nicht ausgeschlossen – zuletzt wurden immer wieder Bullen vorm Haus gesehen.

In dieser schwierigen Situation ist das IvI auf Solidarität und Unterstützung angewiesen. Spannenderweise – das ist für Leute, die nicht in Frankfurt wohnen, nicht so klar – hat das IvI in der Frankfurter Stadtgesellschaft durchaus einen gewissen Support.

Die Grünen und die Piratenpartei unterstützen das IvI zumindest mit Worten, an der grünen Basis gibt es durchaus noch einige linksliberale Bürger_innen, die sich für ein solches autonomes Projekt erwärmen können. Abgesehen davon steht die linksradikale Szene zu großen Teilen solidarisch hinter dem IvI und wäre wohl auch dazu bereit, das Haus zu verteidigen.

Auch die Frankfurter Medien und die Öentlichkeit stehen dem Projekt durchaus nicht ablehnend

gegenüber – zumal Franconofurt allgemein eher unbeliebt ist. Da durch die Direktwahl des neuen SPD-Oberbürgermeisters Peter Feldmann die regierende schwarz-grüne Koalition derzeit auch sonst politisch unter Druck steht, wäre es also durchaus möglich, mehr öentlichen Druck zugunsten des IvI zu erzeugen.

DIE GbR-KONSTRUKTION IST HEIKEL, WEIL DARÜBER DIE RÄUMUNG DURCHGESETZT WERDEN KÖNNTE

Wobei natürlich Solidaritätsadressen, Aktionen, Spenden und Solidemos in anderen Städten – und ernsthaft e Verteidigungsmaßnahmen, sollte es wirklich hart auf hart kommen – auch nicht schaden können.

In jedem Fall: Ein tolles Projekt steht auf der Kippe, dagegen muss etwas getan werden! Die Irrelevanz muss verteidigt werden, in Frankfurt und anderswo!

gruppe krawehl

Anmerkung der Transmitter-Redaktion:

Aktuelle Informationen finden sich auf der Homepage des IvI: www.ivi.copyriot.com sowie auf der Soli-Homepage: www.weloveivi.wordpress.com

Außerdem gibt es auf FSK im *Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen* immer mal wieder Interviews zum aktuellen Stand.
Stay tuned!

E-MAIL AUS ATHEN

Am 9. Oktober 2012 besuchte Angela Merkel Griechenland, so konnte damit gerechnet werden, dass diejenigen, die die Krise als etwas begreifen, das von „diesen Fremden“ ausgelöst wurde – griechische Partiot_innen also – versuchen würden, Athen ins Chaos zu stürzen. GSSE und ADEDY, die großen Gewerkschaften des Landes und die linke parlamentarische Opposition (SYRIZA und KKE, die kommunistische Partei) riefen dazu auf, sich an der großen Demo auf dem Syntagma-Platz zu beteiligen. Tsipras, der Vorsitzende von SYRIZA und Rixinger, mit dem gleichen Posten bei *Die Linke*, hatten einen gemeinsamen Fototermin mit dem „kämpfenden Volk“ im Hintergrund. Das große Ereignis des Tages war die Parade der arbeitslosen Kommandotruppe der Armee mitsamt ihrer Uniformen und Fahnen. Ihre nationalistischen Parolen wie „Merkel raus aus Griechenland“ wurden sogar vom linken Block der Demo fröhlich beklatscht, wie Journalisten der *Ethnos* beobachteten.

Sogar ein wenig vom Syntagma-Platz entfernt wurde es selbst für die Ignoranteren offensichtlich, dass sich in diesem Menschenmassen Linke und Rechte ungetrennt zusammen bewegten, vereint gegen den „gemeinsamen Feind“. Schlimmer noch: einige Demonstrant_innen hatten sich mit Nazi-ähnlichen Uniformen verkleidet und paradierten mit Militärjeeps, wie die Besatzer in den Jahren 1940 bis 1945, und verbrannten Hakenkreuzfahnen. Würde jemand diese Leute als „die tausend griechischen Antifaschisten“ bezeichnen, wäre das ein schlechter Scherz. Es ist sehr schwierig Antifaschisten zu finden, nämlich dann wenn sie gebraucht werden: zum Beispiel bei den hunderterten von Attacken auf Migrant_innen und Flüchtlinge. Wenn aber die finanziellen Unterstützungen von der Regierung gestrichen werden, versuchen sie plötzlich Hitler (= Merkel) aufs Übelste und werden „Antifaschist_innen“. Und in wieder anderen Fällen sagen die gleichen Leute im Café sitzend: „Wir bräuchten jetzt einen Hitler!“

Trotzdem war die rechte Regierungsoption bei der großen Demo gespalten, denn die Partei der *Unabhängigen Griechen* (anexartitoi ellines) rief dazu auf, die deutsche Botschaft zu blockieren, während Wähler_innen und Mitglieder des *Goldenen Morgen* (Neonazis) dabei gesehen wurden, wie sie sich unter die Linken auf dem Syntagma Platz mischten. Der Mob wurde auf 50 000 Menschen geschätzt. Irgendwann, nach Frustration vor der Botschaft und einigen Riots vorm Parlament, setzte die Polizei Trä-

ngas ein, was mit einer Herzattacke eines Rechten der Unabhängigen Griechen endete.

Die griechischen Politiker_innen sind sich über den geistigen Zustand des Mobs im Klaren. Und so spielten sie Mitte Oktober den Antisemitismus-Joker aus, der im Kontext der Krise immer Relevanz besitzt. Im Zuge der Aufdeckung von Informationen zu den 1 991 Griechen, die ihr Geld während der Krise in die Schweiz überführten, enthüllte Evangelos Venizelos, einer der drei Vorsitzenden der Regierung, die „skandalöse“ Information, dass drei Personen von der Liste Juden seien. In der Tat: welch gefährlicher Fakt für die griechische Wirtschaft. Gleichzeitig ist es immer noch ungeklärt, wie Venizelos überhaupt wissen konnte, dass diese drei Juden sind, während er über die anderen 1 988 nichts weiß – obwohl er die „Liste der 1 991 Steuerhinterzieher“ schon ein Jahr lang besitzt. Die Dinge in Griechenland sind so schlimm geworden, dass sich niemand gegen so eine Scheiße wehrt oder sie kritisiert.

LINKE UND RECHTE BEWEGTEN SICH ZUSAMMEN IN DEN MASSESN, VEREINT GEGEN DEN „GEMEINSAMEN FEIND“

Abgesehen von denen, die nachts die Läden von Migrant_innen im

Viertel Patisia zerstören, wird sich die Mehrheit der Griechen immerhin die ersten 15 Novembertage ruhig verhalten, dann erst finden die nächsten Demos gegen die wirtschaftlichen Maßnahmen der Regierung statt. Bis dahin können sich die Griechen damit vergnügen über Medienumfragen Druck auf die Regierung auszuüben, die nach härteren Maßnahmen gegen Migrant_innen und Flüchtlinge verlangen. Laut einer Umfrage der Zeitung *Pontiki* im letzten Monat sind „nur 16 Prozent der Wähler zufrieden mit dem Umgang und den Maßnahmen der Regierung beim illegalen Migrant_innen, die Mehrheit (55%) glaubt, striktere Maßnahmen sind nötig! Diese Meinung dominiert bei Wählern aller Parteien – sogar von SYRIZA“. Was uns besorgt ist – mal abgesehen von den unerschrockenen 22 Prozent der Bürger_innen, die offen mit den Neonazis sympathisieren (*Public Issue*-Umfrage im September) – ob die restlichen 78 Prozent aus irgendwelchen politischen Gründen zögern oder sich bloß ein wenig für Ihre Sympathien für die Neonazis schämen.

Am 12. Oktober organisierten einige Minderheiten zwei Demos im Zentrum von Athen, die nicht so revolutionär waren, wie die große Demo am 9. Oktober. Die erste mit 250 Teilnehmer_innen fand aus Solidarität mit denen statt, die im Fall *Conspiracy of Cells of Fire* (anarchistisch motivierte Feuerbombenanschläge) angeklagt sind. Die andere fand in den Vierteln statt, in denen Faschist_innen die kleinen Läden der Migrant_innen angreifen, woran 500 Menschen teilnahmen, die Hälfte von ihnen ortsansässige Migrant_innen.

Antifa Negative, 15. Oktober 2012

ENDE DER SCHONZEIT

Der 70. Jahrestag der Pogromnacht 1938 war Anlass für historische Recherchen über die Große Bergstraße in Hamburg-Altona

(Der folgende Beitrag stammt aus der Sendung vom 9. November 2011, die Wiederholung wird am selben Tag dieses Jahres um 8:00 Uhr zu hören sein.)

Die „Kunst“ des Herrschens der Nationalsozialisten, wie sie sich auch in Altona zeigte, offenbarte sich für die Mehrzahl der Deutschen nicht nur in „Nacht- und Nebel-Aktionen“ der Gestapo, sondern vielmehr in dem unheimlichen, jedoch entwaffnend harmlos erscheinenden System der gegenseitigen Überwachung auf Nachbarschaftsebene.

Altona war in 32 Ortsgruppen unterteilt, die in Zellen und Blöcke sowie Hausgruppen gegliedert waren. Der berüchtigte Obersturmbannführer Hubert Richter wohnte in der Großen Bergstraße 130b.

Die Große Bergstraße reichte damals vom Altonaer Bahnhof bis zum Nobistor. Hier war das Zentrum jüdischer Geschäfte in Altona. Die jüdische Gemeinde zählte etwa 2 500 Menschen, am 1. April 1933 kam es zu ersten Boykottaktionen gegen jüdische Geschäfte. Einen Tag nach der Pogromnacht, am 10. November 1938 begannen Verhaftungen und Deportationen.

Der 70. Jahrestag der Pogromnacht 1938 war Anlass für historische Recherchen über die Große Bergstraße und für die Veranstaltung eines Rundganges mit Filmen, Bilderrund Diskussion in der *Blinzelbar* in der Großen Bergstraße 158.

Die Einladung zum 9. November 2008 zeigte den Straßenplan der Großen Bergstraße von 1937 und Texte eines Flugblatts der *Weißten Rose*. Der Stadtplan und das Adressbuch von 1937/38 waren Grundlage für uns, eine Karte der Großen Bergstraße mit den

damaligen Nebenstraßen anzufertigen und darauf die Hausnummern und Namen der Ladenbesitzer nach Unterlagen aus den Archiven einzutragen.

Flugblätter der *Weißten Rose* wurden auch in Altona im Keller von Prof. Dr. Günther Braun gedruckt. Er war Chefarzt für Hautkrankheiten im Altonaer Krankenhaus. Als jüdischer Arzt durfte er nicht mehr praktizieren, musste als „Krankenbehandler“ in seiner Wohnung Schillerstraße 40 arbeiten, bis er und seine Familie deportiert wurden.

Der Rundgang begann am Nobistor und führte zur Großen Bergstraße Hausnummer 39, heute Louise-Schröder-Straße. Damals befand sich dort *Emma Nickels*, ein Fischladen, dann *Abraham Katz*, ein Frisiersalon. An den Rabbiner Eduard Duckesz, der in Altona als Lehrer tätig war und 1944 ermordet wurde, wird auf dem gegenüberliegenden jüdischen Friedhof erinnert.

Die drei Gebäude 18, 20 und 22 in der Großen Bergstraße waren sogenannte „Judenhäuser“. Hier wurden jüdische Altonaer, denen man die Wohnungen weggenommen hatte, bis zur Deportation auf engstem Raum untergebracht.

Der Rundgang dokumentiert weiter die Wohn- und Geschäftsorte von: Samuel Rosentreter, August Steinberg, *Fiedlers Strumpfladen*, dessen Inhaber Bernhard Rosen im Juli 1938 ausgewanderte, das Kau aus *Gustav Nathan*, daneben Max Salomon, im Hinterhaus Ehrhorn, Katz, Lorenz, Eichberg, Grünbaum, Nagelberg, dann Tauerschmidt, Sternberg, Bösenberg, Kitzky, Morgenstern, Woll-Meyer, Hirschel, Rosenberg, Freudenberg.

Der Rundgang umfasste etwa vierzig Hausnummern mit nachweislich jüdischen Bewohnern oder Besitzern. Bei dem Rundgang wurden alle Orte jüdischer Bewohner und Läden mit weißer Farbe auf dem Gehweg gekennzeichnet.

In der Großen Bergstraße 219 bis 223, vor dem ehemaligen Wohnort von Maria und Paul Chrupella, Zeugen Jehovas, wurden 2006 die einzigen Stolpersteine in dieser Straße verlegt.

Auf dem Frappant Gelände, Hausnummer 166 bis 180 standen auch nach 1945 noch einige Stadthäuser; Dokumente über die ehemaligen Besitzer waren nicht aufzufinden. Welche Umgestaltung hatte hier während der Nazizeit stattgefunden? Die Häuser wurden in den 70er Jahren abgerissen und das erste Einkaufszentrum Deutschlands, das Frappant, wurde gebaut. Demnächst steht hier ein Ikea-Klotz, mitten im Wohngebiet.

An der Ecke Große Bergstraße 250 / Poststraße war das *Cleja-Stift* mit kleiner Synagoge und jüdischem Altenstift, es wurde später zum „Judenhaus“ erklärt. Nach 1948 genehmigte die Baubehörde Hamburg Gewerbetreibenden den Teilwiederaufbau; der Eintrag über die Eigentumsverhältnisse im Grundbuch fehlt.

Letzte Station des Rundgangs war Große Bergstraße 266 „Handelshof“, ehemals Amt für Beamte des NSDAP Reichsbund, Stadtkreis Altona und Teil der Gemeindeverwaltung, bis vor fünf (heute neun) Jahren war hier das Altonaer Finanzamt.

Auf Anfragen in einigen Läden, wer denn Vorbesitzer des Hauses gewesen sei oder Fragen nach den Eltern, die den Laden übernommen hatten, bekamen wir unklare oder recht abweisende Antworten.

Dem Kulturausschuss im Altonaer Rathaus wurden diese Recherchen vorgestellt mit dem Anliegen, die Gedenkveranstaltung des Bezirksamtes zur Pogrom-

nacht mit dem Rundgang auf der Großen Bergstraße zu erweitern, um sich vor Ort die nachbarschaftlichen Verhältnisse vor Augen zu führen, die es möglich machten, dass sämtliche jüdische Ladenbesitzer und Bewohner vertrieben und deportiert wurden. Die Fraktionen CDU/SPD/Grüne/GAL entschieden dagegen. Die behördliche Gedenkfeier fand auf dem Platz der Republik statt.

Ab Juni 2008 standen zwei Hochsitze auf der Großen Bergstraße vor der Blinzelbar. Die fremdartig und deplatziert wirkende Installation sollte ein Angebot sein, aus einer neuen Perspektive Themen der Umgebung zu diskutieren. Bei den wöchentlichen Kanzelreden auf den Hochsitzen sprachen Anwohner und Vertreter politischer Parteien und Institutionen.

Die Hochsitze sollten als Symbole des Rechts auf freie Meinungsäußerung wirken und dazu beitragen, eine Nachbarschaft im demokratischen Sinne herzustellen. Das Projekt „Eine Begegnung zum 70. Jahrestag der Pogromnacht 1938, zur Geschichte und Gegenwart in Altona, Große Bergstraße und anderswo“ sollte den Horizont um eine historische Dimension erweitern.

Bei der Veranstaltung am 9. November 2008 wurde der Vorschlag formuliert, die Hochsitze als Symbol für die Pogromnacht in Altona zu erhalten. Ein entsprechender Antrag wurde beim Kulturausschuss Altona eingereicht, jedoch nicht öffentlich diskutiert.

Am 23.11. kam die Anordnung, die Hochsitze bis spätestens 31. Dezember 2008 von der Großen Bergstraße zu entfernen.

Die Blinzelbar war von 2005 bis 2010 ein Kunstraum in der Großen Bergstraße 158. Mit dem Begriff *opakes Displacement* versuchten wir durch künstlerische Interventionen die Belange im Sanierungsgebiet mit gestalten zu können.

Judith Haman, Heiner Metzger, Oktober 2012

http://www.hierunda.de/archiv/Blinzelbar2008/Begegnung_Blinzelbar_Pogromnacht_20081109.html

<http://www.hierunda.de/archiv/schonzeit/schonzeit-08html>

Radio im November

Kontakt zu den Sendungen, soweit nicht anders angegeben, über: postbox@fsk-hh.org
oder E-Mail an die Redaktion:
Redaktion 3: redaktion3@fsk-hh.org
Musikredaktion: fskmusikredaktion@yahoo.com
GuTzKi: gutzki@fsk-hh.org
St. Paula: mail@radiostpaula.de

THURSDAY, 01.11.2012

06:00 Toast On Fire

<http://www.toastonfire.de>

09:00 Selbstorganisation von Migrantisierten I-II

das rad neu zusammenbauen? selbstorganisation von migrantisierten gegen rassistismus. Wir wiederholen die kleine Reihe aus 2010.

im bildungsbereich gibt es zur zeit ansätze von „migranten“ oder „migranten der x.ten generation“, institutionellen rassistismus sowie rassistische diskurse und ideologien zu bekämpfen. dazu gehören sowohl die deklassierung bei jedem schulübergang (regel-/sonderschule, gymnasial-/hauptschulempfehlung, zulassung zum abitur) als auch bemerkungen wie ‚ohne kopftuch wäre auch dein kopf frei zum denken‘. die migrantisierten setzen dabei quasi bei null an und finden höchstens dominanzgesellschaftliche anlaufstellen vor. parallel dazu feiert deutschland sich dafür, sich von zwei oder drei ministerInnen und nationalspielern nichtdeutscher herkunft repräsentieren zu lassen.

ausgehend von dieser diskrepanz gehen wir in der sendung im gespräch mit (ehemaligen) aktiven einer „migrant_innen-selbstorganisation“ den fragen nach, wo ansätze der linken und nichtstaatlichen selbstorganisation geblieben sind und hingeführt haben. vertreter_innen unterschiedlicher positionen rekapitulieren die bewegung der 1990er jahre, diskutieren erfolge und misserfolge, veränderte rahmenbedingungen - etwa die haltungen der biodeutschen linken - und reflektieren die aktuellen ausgangsbedingungen des antirassistismus in deutschland.

<http://www.cafemorgenland.net>

12:00 Siesta Service

13:00 Witjastiefe 3

<http://www.radiocorax.de>

15:00 Time of the „Gypsies“

17:00 Mondo Bizarro

Punkrock Radio Magazin

Zweistündiges Punk- und Hardcore-Magazin mit Neuigkeiten, Klassikern, Unbekanntem ... gespickt mit Konztherthinweisen und verpackt in Chaos und Leidenschaft!
<http://mondobizarro.de>

19:00 Güncel Radyo

Info

20:00 Halo-Halo

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

metroA + metroB + deine Villa + Miss van der Rohe + Das Motiv + Djimi + Franko + guests
info@metroheadmusic.net
<http://www.metroheadmusic.wordpress.com>

00:00 Metromix

Donnerstag Nacht Mix - Jede Woche 2 Stunden frisch gemixt und im Anschluß 5 Stunden Wiederholungen der letzten Wochen - Das Motiv & Guests + Live Sets
<http://dasmotiv.wordpress.com/>

FRIDAY, 02.11.2012

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Die Untächtigen:

K, S, R: Allegorie und Revolte bei Baudelaire und Blanqui. Walter Benjamins Zeugen der Urgeschichte des 19. Jh

Die Untächtigen aus dem Golem mit einem Vortrag Jan Sieberts vom 28. Oktober. Stay StellDichEin.

»Man befand sich gleichsam in einer Kapelle, die dem orthodoxen Ritus der Konspiration gewidmet war. Die Türen standen jedermann offen, aber man kam nur wieder, wenn man Adept war. Nach dem verdrießlichen Defilee der Unterdrückten erhob sich der Priester dieser Stätte. Sein Vorwand war, die Beschwerden seines Klienten zu resümieren, des Volks, das von dem halbend Dutzend anmaßender und gereizter Dummköpfe, die man eben gehört hatte, repräsentiert wurde. In Wirklichkeit setzte er die Lage auseinander. Sein Äußeres war distinguiert, seine Kleidung tadellos; sein Kopf war feingebildet; sein Ausdruck still; nur ein unheilverkündender, wilder Blitz fuhr manchmal durch seine Augen.« [J.-J. Weiss über Blanqui]

»Der bedeutendste der Pariser Barrikadenchefs, Blanqui, saß damals [zur Zeit der Pariser Commune] in seinem letzten Gefängnis, dem Fort du Taureau. In ihm und seinen Genossen sah Marx in seinem Rückblick auf die Junirevolution »die wirklichen Führer der proletarischen Partei. Man kann sich von dem revolutionären Prestige, das Blanqui damals besessen und bis zu seinem Tode bewahrt hat schwerlich einen zu hohen Begriff machen. Vor Lenin gab es keinen, der im Proletariat deutlichere Züge gehabt hätte. Sie haben sich auch Baudelaire eingepägt. Es gibt ein Blatt von ihm, das neben andern improvisierten Zeichnungen den Kopf von Blanqui aufweist.« [Walter Benjamin]

Charles Baudelaire holt das Alltägliche, den Lärm der Straße, die permanente Anwesenheit der Masse in den Großstädten, das Triviale, das Geschäft der Lohnarbeit und den Schock in die Dichtung hinein. In der warenproduzierenden Moderne – die mit der Abschaffung der Erzählung und der Einführung der Information als Stückware die Möglichkeit von Erfahrung untergräbt – widmet sich Baudelaire einem melancholischen Re-

alismus, der die permanente Anspannung der in ihr lebenden Subjekte mimetisch reproduziert und damit gleichzeitig bricht. Indem er das Schock-Erlebnis, dem die Großstadtbewohner ständig ausgesetzt sind, künstlich überhöht und als dichterisches Fragment eine Form gibt, ringt er ihm die Möglichkeit von Erfahrung ab. Er setzt nicht das Authentische gegen die Blasiertheit, sondern pariert Entfremdung mit Entfremdung. Walter Benjamin hat Charles Baudelaire mit dem Barrikadenkämpfer Louis-Auguste Blanqui verglichen: Beide rechnet er dem Milieu der Bohème zu. Das Blitzen, das während seiner Reden in den Augen Blanquis erscheint, findet Benjamin in den Gedichten Baudelaires wieder.

Für Walter Benjamin sind August Blanqui und Charles Baudelaire, Zeugen – ersterer, als »der bedeutendste der Pariser Barrikadenchefs« der französischen Junirevolution von 1848, Zeuge jener untergründigen und eigentlichen Geschichte, die die Geschichte der Verlierer, der Unterdrückten, der Sklaven und – in ihrer modernen Erscheinung – des Proletariats ist; letzterer, als größter französischer Dichter der Moderne, Zeuge des Verfalls der Erfahrung im Zeitalter des Hochkapitalismus. Nicht nur ihre Zeitgenossenschaft, Baudelaires Beteiligung an der von Blanqui gegründeten Gruppe Société républicaine centrale oder ihr beider Kampf auf den Pariser Barrikaden verbindet sie. Für Benjamin ist ihre tiefere Verwandtschaft eine charakterliche Haltung gegenüber der modernen Welt: »der Rätselkram der Allegorie beim einen, die Geheimniskrämerei des Verschwörers beim anderen.« Blanqui und Baudelaire verkörpern jeweils eine Seite desselben: Allegorie und Verschwörung, geschichtliche Erfahrung und revolutionäre Praxis. »Blanquis Tat ist die Schwester von Baudelaires Traum gewesen. Beide sind ineinander verschlungen. Es sind die ineinander verschlungenen Hände auf einem Stein, unter dem Napoleon III. die Hoffnungen der Junikämpfer begraben hatte.« Wenn für Benjamin Geschichtsschreibung heißt, die Geschichte gegen den Strich zu bürsten, dann bedeutet dies, die Geschichte der Moderne, verdichtet in der von Paris, der Hauptstadt des 19. Jahrhunderts, und der Kultur des französischen Second Empire von den Barrikaden des Pariser Proletariats her, der Niederlage der Pariser Kommune und der Repression der Arbeiterbewegung in den darauf folgenden Jahrzehnten zu lesen. Der Vortrag wird die Konstellation zwischen Blanqui und Baudelaire in Benjamins Passagen-Werk sowie ihren Einfluss auf Benjamins Geschichtsbegriff verfolgen.

Jan Sieber, studierte in Bremen, Lüneburg und London Kunst- und Kulturwissenschaften sowie Philosophie; momentan wissenschaftlicher Mitarbeiter und Promovent an der UdK Berlin; Mitglied der Gruppe und Mitherausgeber der gleichnamigen Zeitschrift Anthropology+Materialism; Mitglied von Berlin Group für Radical Thinking. (Von der Golem Seite) <http://golem.kr>



Allein schon Jesus auch im FSK: Am 12.11. von 14-16 Uhr





»DIE
WAHRHEIT
IST IMMER
KONKRET.«

Lenin

www.konkret-magazin.de

konkret

Lesen, was andere nicht wissen wollen.
Jeden Monat am Kiosk.

**10:00 Christine Achinger: Das bürgerliche
Subjekt und seine Feinde**

Das bürgerliche Subjekt und seine Feinde. Antisemitismus und Antifeminismus bei Otto Weininger“ von Christine Achinger (University of Warwick/UK).

Achingers Vortrag aus dem Jahre 2005 bietet sowohl eine hervorragende Einleitung in die Grundkonzeption der Dialektik der Aufklärung, als auch eine außergewöhnlich spannende Analyse der Verknüpfung von Antifeminismus und Antisemitismus.

Darin analysiert sie die 1903 erschiene Dissertation „Geschlecht und Charakter“, in der Weininger seine Theorie zweier gegensätzlicher Prinzipien „M“ (ännlich) und „W“ (eiblich) entwarf. Achinger interpretiert dies als die Herstellung des bürgerlichen männlichen Subjekts durch Abwehr und Verfolgung des Naturhaften und Irrationalen im Prinzip „W“. In einem weiteren vielfach unbeachteten Kapitel führt Weininger auch das Prinzip „J“ (üdisch) als die Verkörperung des Abstrakten ein, das das bürgerliche Subjekt gewissermaßen von der anderen Seite bedroht. So analysiert Achinger Weiningers Text mit Hilfe der „Dialektik der Aufklärung“ als Versuch der Abwehr von Naturherrschaft im Prinzip „W“ und von Kulturherrschaft im Prinzip „J“, das bürgerliche Subjekt somit als permanent prekäres, eingeklemmt zwischen zwei Fronten.

(Otto Weininger selbst erschoss sich im Jahr der Er-

scheinung seines Buches.)

<http://www.isf-freiburg.org/>

12:00 Solid Steel

Solid Steel is a weekly 2 hour radio mix show, now running for over 2 decades. Every week one of the regular contributors pairs up with a guest to mix and match „the broadest beats“.

Matt Black and Jonathan More (aka Coldcut) started out on London’s pirate KISS FM radio station with separate shows but then joined forces to present Solid Steel in 1988, a few years before the station finally went legal. In the early 90’s they were joined on a regular basis by PC, shortly followed by Strictly Kev, for the two hour mix marathons.

DK jumped on board in 1997, quickly rising to become producer and in 2000 the show enjoyed a spell on BBC London. In 2004 J Mountain joined the ranks and the show continued airing a diverse selection of guest mixes along with the occasional special interview. Solid Steel has spread it’s wings, going on to broadcast in over 30 stations around the world, spawned a mix CD series and club nights. The podcast has already reached over a million downloads and new members Ruckus Roboticus, Cheeba, Boom Monk Ben and DJ Money-shot step up in 2009 to expand the line up. Now we also enter a new phase with videocasts and other assorted AV projects, something that Coldcut have pio-

neered for nearly as long as the radio show.
solidsteel@fsk-hh.org
<http://solidsteel.ninjatune.net>

14:00 Zeckenfunk

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Das Wort von den Widersprüchen - hinter welches sich so gerne zurückgezogen wird.

17:00 Weekly Operation: No TV-Raps

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

Jeden ersten Freitag im Monat präsentiert euch das No TV Raps Team im Rahmen der Weekly Operation Hip Hop und Turntablism abseits von MTV, VIVA und NJOY. Zu hören gibt es eine spannende Mischung aus unbekannt und altbekannt - Für alle Fans die irgendwie immer noch in den 90ern hängen geblieben sind ein Pflichttermin.

In jeder Sendung gibt es ein ca. 1stündiges Feature über einen besonderen Künstler bzw. Gruppe, eine Stadt oder Region. Hintergrundinfos und Interviews bieten Einblicke in Motivation und Geschichte und beweisen einmal mehr, das Hip Hop nicht nur aus Jay-Z und 50 Cent besteht.

19:00 Info Knast + Justiz + Soziales

Info

20:00 Radio Ungawa

22:00 No Fish On Friday

00:00 Clap Your Feet

SATURDAY, 03.11.2012

06:00 TimeOut - Musikschleife No. 31

11:00 Der Samstag zwischen 11 und 12

Studierende der Hamburger Hochschule für Bildende Künste senden über ihren Protest hinaus.

„Wir fordern die Professorenschaft auf, uns in ihrer Argumentation nicht mehr als talentierte „Humanresource“ zu erniedrigen, sondern endlich Kunst als gesellschaftlich notwendigen Raum von Forschung und Experiment zu behaupten.“ Studierende der Hamburger Hochschule für Bildende Künste senden über ihren Protest hinaus.

12:00 Café com leite e pimenta

Kaffee mit Milch und Pfeffer

Wir senden seit dem 25. April 1998 im Freiem Sender Kombinat über verschiedene Themen auf portugiesisch. Die Eigenschaften des Radios als Medium der Massenkommunikation machen es besonders geeignet für die Übermittlung von Informationen, die als ihre wichtigste Funktion angesehen werden kann. Sie ist in der Lage, Informationen schneller zu übermitteln als jedes andere Medium.

Ein großer Vorteil des Radios zu dem Print-Journalismus ist, dass, zusätzlich zu informieren, auch zu unterhalten. Außerdem gibt es keine Distanz. Der Reporter muss nicht unbedingt vor Ort des tatsächlichen Ge-

schehens sein um die Broadcast-Nachrichten zu vermitteln, die jeden zur Verfügung stehen ohne Ausnahme, Gebildete oder weniger Gebildete.

„Kaffee mit Milch und Pfeffer“ versucht jede Art von Informationen an Portugiesen sowie andere portugiesische Gemeinschaften weiter zu geben.

Jeden Samstag von 12 bis 14 Uhr im FSK.

E-mail : cafeleitopimenta@aol.de

Café com leite e pimenta

Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em português.

As características da rádio como meio de comunicação de massa fazem com que seja especialmente adequada para a transmissão da informação, podendo esta ser considerada a sua função principal: ela tem condições de transmitir a informação com mais rapidez do que qualquer outro meio.

Uma das grandes vantagens da rádio sob o jornalismo impresso é que, além de informar, diverte. Além disso vence a distância sem que o repórter necessite sair do próprio local do acontecimento para transmitir notícias e está ao alcance de todos, inclusive dos iletrados.

O Café com Leite e Pimenta, enquadra-se em levar todo o tipo de informação á comunidade portuguesa e lusófona.

Todos os sábados das 12 às 14 horas na rádio FSK.

14:00 Funkpiratin mit Janne

17:00 Jazz oder Nie

19:30 Antifa Info

antifainfo@fsk-hh.org

20:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik: Decoder – Ensemble für aktuelle Musik

Das Decoder Ensemble wurde Anfang diesen Jahres von Frauke Aulbert (Stimme), Carola Schaal (Klarinette), Leopold Hurt (E-Zither), Andrej Koroliov (Klavier), Alexander Schubert (Elektronik/Klangregie) und Jonathan Shapiro (Schlagzeug) neu gegründet und machte gleich mit zwei bemerkenswerten Konzerten in der Markthalle und bei Übel & Gefährlich auf sich aufmerksam. Wir haben beide mitgeschnitten und präsentieren heute Mitglieder des Ensembles als Studio-Gäste und die aufgeführten Werke. Durch die Sendung führt Olaf Hering. <http://www.fsk-rbk.de>

23:00 Rock Bottom

Progressive Rock, Hardrock und Metal. Euch erwarten viele Neuerscheinungen, erlesene Klassiker und exklusive Interviews aus diesem musikalischen Spektrum. Aktuelles zur Sendung erfahrt Ihr unter:
<http://www.rockbottom-music.de>

SUNDAY, 04.11.2012

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 re[h]v[v]o[l]lte radio

feminismss on air mit nachrichten aus der stadt und der vergangenheit
<http://rehvoolte.blogspot.eu>

15:00 Kunst und Politik

17:00 Asi es „The Other Latin Show“

Asi es The Other Latin Show mit Cecilia Torres & Nadja Jacobowski am Mikrophon
Asi.Es@web.de
<http://de.groups.yahoo.com/group/SonSal/>

19:00 Bildungspolitik

Texte

20:00 Upsetting Station

Die Studio F Ska und Reggae Sendung
Wieder mit einem buntem Feuerwerk jamaikanischer Musik: 60s Ska, Rocksteady und ein ganzer Rucksack voll mit Early Reggae.
www.upsettingstation.tk

22:00 Leiden in guter Gesellschaft

MONDAY, 05.11.2012

06:00 Solid Steel

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türkiye'li kadınların kanalı
„Radyo Metro:pool“ geht auf Sendung. Das türkischsprachige Programm von „Radyo Metro:pool“ läuft jeden Montag zwischen 8.00 Uhr und 10.00 Uhr auf FSK (93,0 FM). Das Besondere an dieser Sendung ist, dass die Programmgestaltung ausschließlich bei Frauen liegt. Verantwortlich für die Sendung ist die türkische Sängerin und Schauspielerinnen Elif Ergün. Sie und ihr Team (Journalistin: Suheyla Kaplan, Unternehmerin: Sennur Taner) wollen ihre Zuhörerschaft hauptsächlich unter den Frauen aus der Türkei beziehen. Diese sollen über alle relevanten Themen wie Berufsausbildung, Deutschkurse, Wahlrecht, Kitas, Alleinerziehung, Emanzipation, Integration etc. informiert werden. In der Live-Sendung werden aktuelle Studiogäste vorgestellt und Diskussionen angeregt. Aber auch die musikalische Unterhaltung soll nicht zu kurz kommen. Hier lassen Frauen die Puppen tanzen...! (Diese Sendung wird künftig vom Regisseur Telat Yurtsever und seiner Künstlergruppe Company Hamburg unterstützt werden.)
„Radyo Metro:pool“ start aliyor. Türkiye yayin yapacak Radyo Metropol'un programini artik Pazartesi sabahlari saat 08.00 ve 10.00 arasi FSK (93,0 FM) frekansinda dinleyebilirsiniz. Yayinin ozelligi, program yapimcilarinin salt kadınlardan olusmasi. Program sorumlulugu Türk Sanat Müzigi sanatçisi ve oyuncu Elif Ergün'e ait. Programın diger sunuculari gazeteci Suheyla Kaplan ve is hanimi Sennur Taner. Yayinin asil hedef kitlesini – Türkiye'den gelen kadınlar olusturacak. Böylece ilk etapta meslek egitimi, almanca kurslari, secim hakki, cocuk yuvalari, gibi güncel konular islenecek. Canlı sunulacak programa uzman konuklar davet edilip, tartismalara yer verilecek. Tabii eglence ve müzik de unutulmayacak. Bu yayini kadınlar atesliyecek... (Bu program yönetmen Telat Yurtsever ve ekibi Company Hamburg Sanatçilari tarafından desteklenecek.)

10:00 re[h]v[v]o[l]lte radio

wiederholung vom vortrag

12:00 Musikredaktion

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Vortragsdokumentation aus der „Jenseits der Geschlechtergrenzen“ - Vorlesung, weitere Infos findet ihr unter: <http://agqueerstudies.de/>
Zum November präsentieren wir Euch einen Vortrag aus einem geradezu klassischen Themenbereich post-strukturalistischer und queerer Theorien: Subjektkritik und die Frage, wie ein „Jenseits des autonomen (menschlichen) Subjekts“ zu denken ist. Letztere ist auch der Titel von Hanna Meißners 2010 bei transcript erschienener Dissertation, in der sie sich mit der gesellschaftlichen Konstitution von Handlungsfähigkeit im Anschluss an Butler, Foucault und Marx beschäftigt hat. Hanna Meißner ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung der TU zu Berlin.
Aus dem Abstract

Subjektkritik ist ein wichtiges Moment queerer Theorien, die damit das Vernachlässigte der sich durch das 20. Jahrhundert ziehenden Krise des autonomen, vernunftbegabten Subjekts aufnehmen. Was bedeutet aber eine solche Subjektkritik? Zielt sie darauf, dass es ein autonomes Subjekt nie gegeben hat? Oder geht es darum, dass sich die gesellschaftlichen Verhältnisse so verändert haben, dass es nun (in der ‚Postmoderne‘) kein autonomes Subjekt mehr gibt? Und welche Konsequenzen hat die fundamentale Infragestellung des autonomen Subjekts für (queere) Politik? Wie lassen sich Kritik- und Handlungsfähigkeit, wie lässt sich Verantwortung denken, ohne dass ein vorgängiges, intentionales Subjekt vorausgesetzt wird? Um diese Fragenkomplexe anzugehen, scheint es mir sinnvoll, Judith Butlers Hinweis aufzunehmen, dass etwas (fundamental) in Frage zu stellen nicht heißen muss, es als Irrtum oder als unwirksam zu verwerfen: Das (autonome) Subjekt ist zugleich phantasmatische Gestalt und wirkmächtige Realität. Anhand der Arbeiten von Butler, Foucault und Marx skizziere ich zunächst Bedingungen einer historischen Konstellation, in der Autonomie (als Verleugnung fundamentaler Abhängigkeiten) eine Bedingung subjektiver Handlungsfähigkeit darstellt. Dann gehe ich darauf ein, inwiefern eine Kritik, die an der Gewaltsamkeit dieser Verleugnung ansetzt, eine immanente Kritik ist; eine Kritik, die konstitutiv in den Bedingungen verhaftet ist, gegen die sie sich richtet. Gayatri Spivak und Donna Haraway aufgreifend ließe sich sagen, dass das autonome (menschliche) Subjekt etwas ist, was ‚wir‘ nicht nicht begehren können – und dennoch kritisieren müssen.

queer.aghh@gmx.de <http://agqueerstudies.de>

15:30 KONKRET goes FSK

Das Freie Sender Kombinat sendet einmal monatlich die Kolumne des Herausgebers Hermann L. Gremliza.
<http://www.konkret-verlage.de>

**16:00 Die monatliche Kolumne von
Café Morgenland**

CM auf 93,0 MegaHertz(e) - monatliche kolumne bei FSK.
redaktion3@fsk-hh.org
<http://www.cafemorgenland.net>

**16:30 Nachmittagsmagazin für subversive
Unternehmungen**

17:00 Difficult Music For Difficult People

Heute ist der letzte Tag der „Copenhagen-Invasion“. No God, Krankenhaus und Claus Poulsen werden heute jeweils ein Liveset spielen. Am Samstag dem 3.11 werden die Drei zu Gast im Gängeviertel gewesen sein und am Sonntag dem 4.11 ab 15 H zu Gast im No-Music/Wave Café in der Roten Flora. Also kommt vorbei und schaltet heut das Radio ein.

19:00 Info

20:00 Sunday Service

Interviews, Konzerttipps & Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik
Playlistabo? Mail an mail@fsksundayservice.de.
<http://www.sundayservice.de>

23:00 recycling

recycling ab jetzt in wechselnden Formen jeden Montag zu dieser Zeit....
<http://dertodisteinmeisteraus.de/>

TUESDAY, 06.11.2012

07:00 recycling

wdh.

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de

13:00 Radio Worm 149

RadioWORM #149

Endless Summer 2012 #1

“Live From The Archives“

1 jingle 149.1 (1:16)

2 Woud 12-11-11 (8:47)

3 Köhn 19-10-11 (13:18)

4 jingle 149.2 (0:53)

5 Blues Control& Laraaji 22-04-12 (17:16)

6 jingle 149.3 (1:05)

7 Morton Subotnick 19-10-11 (17:47)

8 Copacod 03-02-12 (10:00)

9 jingle 149.4 (2:45)

recorded Live at WORM WDW-Location Rotterdam
between september 2011 and july 2012

Compilation, recordings, production, editings, mastering by henk bakr, jingles by dito

For WORM.org

contact: henk@worm.org

WORM po box 25045 / 3001 HA Rotterdam / The Netherlands WORMrec

149 ©2012/ July 2012

Sponsored by Radio Gagarin
sascha@worm.org

14:00 Archive & Augenzeugen:

Zaimph - Imagine yourself here... - Yew

Zaimph, das ist Marcia Bassett aus new york, wird heute abend zusammen mit Torba (elektro-akustischer noise/it-brd), in der roten flora um 21.00 uhr spielen.

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Tirons sur les Cadrans!

Der Salon von statt_teil(e)radios.

12:00 Unpeeled!

Die letzte Sendung vom Band

14:00 Hallenbaduniversität

Die erste Universität ohne Semesterferien! Und die ersten Seminare, die im Schwimmbecken stattfinden.

Mit den berühmten Siebenmeilen-Badelatschen sitzen wir in der Eisdiele der Abstraktion. Aber Vorsicht: Wer geglaubt hat, dass kritische Theorie ein toter Hund sei, hingegen Poststrukturalismus eine schicke Wildkatze des Widerstands, der wird hier eines Besseren belehrt. Der jeweils aktuelle Aufguss in der Theoriesauna unter: freibaduni.blogspot.com

15:00 TBA

HipHop vs. Reggae

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive

Unternehmungen

17:00 WortPong

Jeden Monat aufs Neue schwurbelt Wortpong durch die bunte Welt der Literatur. Mal mit Gast, mal ohne. Aber immer aktuell und mit viel Musik von einmal rund um den Globus.

19:00 Radia Obskura

Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subversive Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin. Und darüber hinaus.

Die Sendung ist international überregional. Denn Radia Obskura ist eine gemeinsame Sendung von Radio Corax (Halle), dem Freien Sender Kombinat (Hamburg) und Pi Radio (Berlin).

Es liegt nahe, Freies Radio noch einmal neu, ausgehend von den individuellen Akteuren, zu denken: Unabhängig davon, welchem Radio sie evtl. zuarbeiten. Freies Radio kann sich, muss sich aber nicht lokal verorten. Diesen Gedanken greifen ab Juni verschiedenste Akteure auf, um gleichzeitig in Berlin, Hamburg und Halle zu senden. Diese Kooperation ist bisher auf dem Feld der freien Radios einmalig. Und unbedingt ausbaufähig. Zu empfangen ist die Sendung auf UKW in Berlin auf 88,4 MHz, im Raum Hamburg auf 93,0 MHz und 101,4 bzw. 105,7 MHz, im Raum Halle-Leipzig auf 95,9 Mhz und im Raum Potsdam auf 90,7 MHz. Per Internet-Live-Stream ist Radia Obskura über <http://bit.ly/cckINXf>, oder <http://bit.ly/Ntx4b> zu hören. Gern gesehen sind Beteiligungen jeglicher Art (z.B. Hinweise auf Veranstaltungen oder einfach Meinungen) per E-Mail, Kommentar hier oder Anruf direkt in der Sendung: 030 - 609 37 277.

http://piradio.de/programm/sendung/11247.html#Pi_Radio-Berliner_Runde-Radia_Obskura

20:00 Le Journal du Jazz

21:00 Multiplication de l'Amusement

Neustes und Liebgewonnenes aus der französischen Musikszene.

<http://je-danse.de>

22:00 Hirntod

23:00 Another Nice Mess Wundertüte

Die monatliche Sendung von Marcelle van Hoof aus Amsterdam für FSK - jeden ersten Mittwoch im Monat.

info@anothernicemess.com

<http://www.anothernicemess.com>

THURSDAY, 08.11.2012

06:00 Toast On Fire

<http://www.toastonfire.de>

09:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik:

Decoder – Ensemble für aktuelle Musik

Wiederholung der Sendung von Samstag, den 3. November.

<http://www.fsk-rbk.de>

12:00 Siesta Service

13:00 Dschungelfunk

Kommt aus' m Jungle

<http://jungleworld.com>

14:00 Shalom Libertad

16:00 Swag 93

17:00 neopostdadasurrealpunkshow

Pop-Kritik oder Kritik am Pop?

Im transcript-Verlag ist im Herbst die erste Ausgabe der Zeitschrift POP - Kultur & Kritik erschienen. Hier scheint es um Pop-Wissenschaft zu gehen....

neopostpunk@fsk-hh.org

19:00 Güncel Radyo

20:00 Luxusprekariatsluxus - die steinhäuserin und ihr alltag

hörbar machen was geht mit dem rücken an der wand - oder mit dem kopf vor eben dieser...

oder auch: Quo - leider tod - „man muss ihn ja nicht gegen die wand rennen lassen; aber zeigen wo sie ist, kann man ihm schon.“ (über den wegewart)

In unseren Lebenssituationen begegnen wir immer der Situation, dass einzig ein „mach es doch selber“ sie löst. en gros et en detail, im Produktions- wie im Reproduktionsprozeß. Eine positive Herangehensweise ist das D-I-Y-Prinzip, do it yourself, es gibt uns Freiheit und lässt sie uns sie nehmen, es entwickelt sich etwas, Strukturen die nötig sind für das schöne Leben können und werden von uns geschaffen.

Auch weil wir das Glück haben, den Luxus genießen, - so rein erwerbsmäßig- oftmals prekär/prekariert zu leben oder zumindest in einem solchen sozialem Umfeld. was machen wir also aus dem Druck und dem Luxus uns etwas einfallen lassen zu müssen und zu können....Bands, Konzerte, Volxküchen, Wagenplätze...hören wir mal.

<http://zomia.blogspot.de>

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

metroA + metroB + deine Villa + Miss van der Rohe +
Das Motiv + Djimi + Franko + guests

00:00 Metromix

Donnerstag Nacht Mix - Jede Woche 2 Stunden frisch
gemixt und im Anschluß 5 Stunden Wiederholungen
der letzten Wochen - Das Motiv & Guests + Live Sets

SATURDAY, 10.11.2012

12:00 Café com leite e pimenta

14:00 Akonda

17:00 Dr. Rhythm & Soul

20:00 Lignas Music Box: WIR BAUEN UNS EINEN KÖRPER AUS MUSIK

Dass der Mensch unvollkommen ist, mag hinreichend bekannt sein. Dass er in der Lage ist, dieses zu ändern, weniger. Und so läuft er gewöhnlich nichtsahnend von einer Katastrophe in die nächste. Dem muss unweigerlich Einhalt geboten werden.

Ein neuer Mensch anstatt des alten muss geschaffen werden. Nicht erneut aus Lehm, sondern dieses Mal aus Musik. Einem Demiurgen gleich soll dieser neue Mensch musikalisch Teil für Teil zusammen gesetzt werden. Wie ein Puzzle, welches aus jeder Richtung gespielt werden kann.



Ob vom kleinsten zum größten Teil (von der einzelnen Zelle zum Skelett), von unten nach oben (vom Fuß bis zum Scheitel) oder in beliebiger Reihenfolge, es spielt keine Rolle, so lange er fertig wird. Wenn alle Knochen, alle Organe an ihrem Platz sind, und der neue Körper schließlich seine formgebende Hülle erhalten hat, dann muss ihm nur noch Leben eingehaucht werden. Damit er das Labor verlassen und die Welt retten kann.

Und da wir aus den Erfahrungen Dr. Frankensteins gelernt haben, werden wir unserem Geschöpf einen Begleiter zur Seite stellen. Einen frei zusammen zu setzenden Gefährten. Zum Beispiel mit 12 Beinen und drei Köpfen, jeder mit fünf Augen, drei Ohren und zwei Mäulern. Sein Äußeres kann während der Sendung nebenbei entstehen. Alle Teile, die wir für den Körper des neuen Menschen nicht mehr benötigen, werden diesem dienen. Hauptsache alle Zutaten sind musikalischer Natur.

Nicht zu vergessen, der neue Mensch kann designed werden. Es müssen nicht irgendwelche Knochen sein, es können die von Cary Grant sein (anstatt mit ihnen

ein Haus zu bauen, wie eine „deutsche Avantgarde-Pop-Band“ einmal vorschlug), und seine Augen könnten z. B. die von dem Mörder Gary Gilmore sein, der die Hornhäute seiner Augen zu Transplantationszwecken spendete. Entscheidend ist, diese und alle anderen musikalischen Körperteile müssen über das Telefon unter der Nummer 432 500 46 direkt in unser Labor eingespielt werden.

Erst dann können wir sie mithilfe unserer chirurgischen Fähigkeiten als ultima utopia der radiophonen Wissenschaft zusammenfügen. Und nicht zu vergessen, der Bau eines Körpers aus Musik ist ein Experiment. Dieses kann nur gelingen, wenn dem Labor viele Körperteile zur Verfügung gestellt werden. Und natürlich weiß niemand, was dabei herauskommt.

Aber vielleicht geht dieses neuartige Experiment in die Geschichte ein, als Beginn einer radiophonen Neuschöpfung des Menschen.

lmb@fsk-hh.org

23:00 Wildwax

SUNDAY, 11.11.2012

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 Land Unter

15:00 Im Gespräch

17:00 Loretas Leselampe

leselampe@fsk-hh.org

20:00 Wo keins ist, ist eins

Fortsetzung: Positivismusstreit

„Das Ganze ist das Unwahre.“ „Es gibt kein richtiges Leben im Falschen“ Oder: warum ist Kritik möglich? Nachdem in der Oktobersendung die positivistische Stellung des Gedankens zur Wirklichkeit des „Kritischen Rationalismus“ kritisiert wurde, wird die dialektische Auffassung von Kritik zum Thema, wie sie anhand jener berühmten Sätze Adornos sich zeigen läßt.

„Die Verdinglichung des Bewußtseins, das zur Dingwelt überläuft, vor ihr kapituliert, ihr sich gleichmacht; die verzweifelte Anpassung dessen, der die Kälte und Übergewalt der Welt anders nicht zu bestehen vermag, als indem er sie womöglich überbietet, gründet in der verdinglichten, der Unmittelbarkeit menschlicher Beziehungen entäußerten, vom abstrakten Prinzip des Tausches beherrschten Welt. Gibt es wirklich kein richtiges Leben im falschen, so kann es eigentlich auch kein richtiges Bewußtsein darin geben. Nur real, nicht durch ihre intellektuelle Berichtigung allein wäre über die falsche Meinung hinauszukommen.

Theoder W. Adorno: Gesammelte Schriften Bd. 10.2, S. 591) <http://wokeinsiststeins.blogspot.de/>

22:00 Final Chord

23:00 Exquisite Perlen

wiederholt aus dem laufenden FSK Programm

00:00 Nachtmix

nachtmix@fsk-hh.org

MONDAY, 12.11.2012

06:00 Solid Steel

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

10:00 Land Unter

Wdh. vom Vortag

12:00 Musikredaktion

14:00 Allein schon Jesus

Wiederaufnahme der Allein schon Reihe, immer schön an der Wand lang: Religionskritik.

Religion ist einfach nicht loszuwerden. Oder: Es ist nicht einfach, sie loszuwerden. Dabei ist sie oft so lächerlich, so lachhaft in ihren Ritualen. Gleichzeitig hat sie grausame Regeln, verletzt und diskriminiert Menschen. Und ungläubwürdig ist das Ganze auch noch. Trotzdem ist Religion immer noch kein Logikwölkchen geworden: Im Gegenteil, Religion ist wieder auf dem Vormarsch. Dabei stößt sie auf erstaunlich wenig Widerstand, ihr wird mit Toleranz begegnet.
<http://studentischesmilieu.wordpress.com/>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Difficult Music For Difficult People

Heute abend veranstalten wir in der Roten Flora ein Konzert mit Drums and Sitar against the Larsen (Noiserock mit Sitar aus Frankreich) & Sajjanu (Epic Mathrock aus Japan) & Upfall!? (Noiserock aus Frankreich). Und morgen werden wir im Gängeviertel ein Konzert mit Al Doum & The Faryds (psychedelisch arabische Musik aus Italien) veranstalten. Von diesen 4 Bands wird es heute Sounds geben.

19:00 Info

20:00 Sunday Service

23:00 recycling

TUESDAY, 13.11.2012

MOLOTOW

Heute FSK-FÖMI-Kampagne im Molotow ab 20.00 Uhr

07:00 recycling

wdh.

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag

12:00 Quergelesen

13:00 Die ganze Platte

14:00 Indian Vibes

16:00 Mrs. Pepsteins Welt

Mehr Sinn!



Die Kuh ist vom Eis. Die Bundesregierung konnte ihre Visionen nahtlos umsetzen. Mit ihrem historischen Reformwerk, das nun in trockenen Tüchern ist, hat sie ein für allemal die Weichen gestellt. In dessen ist in der Bevölkerung die Schere zwischen Arm und Reich größer geworden. Dennoch muss die Regierung nicht zurückrudern. Der kleinere Koalitionspartner stärkt der Bundeskanzlerin nach wie vor den Rücken, indem er ihr den Rücken freihält, sodass sie weiter Rückenwind hat. Die Regierungsmannschaft bröckelt nicht, sondern hält weiter Kurs. Ein Bruderzwist ist nicht in Sicht. Fest steht: Über der Bevölkerung, die sich noch immer in einem Dornröschenschlaf befindet, obwohl sie massiv der Schuh drückt, wird weiter das Damoklesschwert Hartz IV schweben. Es bleibt also eine Zitterpartie. Doch das Zeitfenster, in welchem die Parteien akuten Handlungsbedarf nach weitergehenden Reformen anmelden können, bleibt weiterhin geöffnet. Entsprechende Eckpfeiler und Eckpunkte sind schon eingeschlagen bzw. markiert. Und es ist wohl mehr Feinsche als Zuckerbrot zu erwarten, wenn nicht bald die flackernden Funke überspringt und die noch glückenden Flächenbrand entzündet wird. Der Witz ist, dass der momentan an die Spitze der Politik nicht umgesetzt werden. Und wenn die flackernde nicht ein weiteres Mal großes Feuer entfacht, dann Trauerschleier gibt, kann der Zeitfenster schon als abgelaufen gelten.

Vollabern lassen können Sie sich woanders!

Jungle World

Wer braucht schon Freunde?

JUNGLE-WORLD.COM

>im neonlicht trockenne deine tränen nicht<
Austauschsendung von Radio Blau
<http://www.mrspepstein.blogspot.com/>

17:00 Musikredaktion

19:00 Info Latina

20:00 Parlons-En

Sendereihe für politische Themen aus Afrika und der Diaspora.

22:00 Stash

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

WEDNESDAY, 14.11.2012

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Witjastiefe 3

Ergänzende Wiederholung
<http://radiocorax.de>

12:00 Radio Ungawa

Die letzte Sendung vom Band

15:00 TBA

HipHop vs. Reggae

**16:00 Nachmittagsmagazin für subversive
Unternehmungen**

**17:00 Der Computer kann alles –
Das netzpolitische Magazin im FSK**

19:00 Radia Obskura

20:00 17grad

Abendzeitung
<http://17grad.net>

21:00 1Mischenpossible?

<http://piradio.de>

22:00 Konkret goes FSK

**22:15 Staatliche Hochschule für
VierViertel Kunst**

Doorn D und Kamika Klaus legen nicht nur ihre Hosen ab.
www.mixcloud.com/staatlichehochschule

THURSDAY, 15.11.2012

06:00 Toast On Fire

09:00 Loretta Leselampe

12:00 Siesta Service

14:00 Free Wheel

A magazine program featuring stories, radio plays and music, in English.

Broadcast every 3rd Thursday afternoon from 14:00-16:00 and every 4th Thursday evening from 20:00-22:00. Sit back, relax and enjoy!

<http://www.archive.org/bookmarks/FREE%20WHEEL>

16:00 Redaktion 3

17:00 Mondo Bizarro

Punkrock Radio Special mit Lars Lewerenz / Audiolith
Mondo Bizarro und Audiolith - wie geht das denn?
Ganz klar, wir wollen einfach nur am Fame teilhaben!

Oder hat Lars Lewerenz und sein eher als Elektrolabel bekanntes Kind doch mehr mit Punkrock zu tun als vermutete? Anzeichen dafür gibt es: So ist die liebste Montur nach wie vor ein Suicidal-Tendencies-Shirt aus den Achtzigern, das Label ist in DIY-Manier aufgebaut, eine musikalische Punkrockvergangenheit gibt es auch und die aktuelle Veröffentlichung ist mit Feine Sahne Fischfilet tatsächlich eine dem Punk zuzuordnende Scheibe. Wir sprechen daher über Charterfolge, kaufbare Coolness, das Labeldasein im Allgemeinen und natürlich über Punkrock.

<http://mondobizarro.de>

19:00 Güncel Radyo

20:00 Philippinische Frauengruppe

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

metroA + metroB + deine Villa + Miss van der Rohe + Das Motiv + Djimi + Franko + guests

00:00 Metromix

Donnerstag Nacht Mix - Jede Woche 2 Stunden frisch gemixt und im Anschluß 5 Stunden Wiederholungen der letzten Wochen - Das Motiv & Guests + Live Sets
<http://dasmotiv.wordpress.com/>

FRIDAY, 16.11.2012

07:00 Quergelesen

**08:00 Über den Zusammenhang von
Antisemitismus und Antiamerikanismus**

Vortrag von Frank-Oliver Sobich aus 2005: Wallstreet, Westbank, Weltverschwörung.

Der Vortrag von Frank-Oliver Sobich geht auf die Parallelen von antiamerikanischem und antisemitischem Verschwörungsgedanken ein. Sobich interpretiert beide Ressentiments als „konformistische Rebellion“, also als vermeintlich rebellischen Aufstand „ehrlicher deutscher Bürger“ gegen „amerikanische Unkultur“ und „seelelosen Materialismus“. Der Antiamerikanismus gilt ihm dabei als Musterbeispiel einer Auslagerung gesellschaftlicher Konflikte in das außereuropäische Ausland, zum Beispiel wenn ständig auf die unmenschlichen Haftbedingungen im Gefangenenlager Guantanamo hingewiesen wird, dabei aber die Bedingungen in den deutschen Abschiebeknästen in unmittelbarer Nähe nicht erwähnt werden.

Sobichs Vortrag trifft eine sehr aktuelle Problematik, da eine verkürzte Kapitalismuskritik gegen „Heuschrecken“ und „US-Finanzinvestoren“ in breiten Teilen der Linken immer noch vertreten wird, ohne die problematischen Anknüpfungspunkte an antisemitische Stereotype zu reflektieren.

10:00 Radiobücherkiste

Neue und neueste Bücher vorgestellt: Philosophie, Kunst, Gesellschaftstheorie etc.
<http://radiobuecherkiste.blogspot.com/>

12:00 Solid Steel

14:00 LPG (A) - Löwenzahn

Politik von, für und gegen Schleswig-Holstein.

**16:00 Nachmittagsmagazin für subversive
Unternehmungen**

17:00 Weekly Operation: Wise Up!

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion
No TV-Raps, Freeaquencies, Wiseup! und Wildstylz Of
Rap präsentieren Euch jeden Freitag zwei Stunden Rap
und Artverwandtes. Keepin the wax melted and the in-
formation flowing!

19:00 Info Knast + Justiz + Soziales

20:00 Soul Stew

„Soul Stew“ präsentiert seit nun schon über 13 Jahren
begeisterte Musik aus dem großen Umfeld des Soul
- von den Anfängen im Gospel über 60er Sound (North-
ern Soul) bis hin zu Modern Soul und - dem heutigen
- R&B. Aktuelle „soulful“ Sounds aus House, Hip Hop
oder 2-Step gehören dazu. Uns interessieren dabei Be-
züge der unterschiedlichen Stile zueinander - z.B. Sam-
pling, Antwortsongs, Überarbeitungen. Darüber gibt
es inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Genre. Das
betrifft z.B. aktuelle Vermarktungsstrategien, heutige
finanzielle und rechtliche Situation alter Soul-Helden,
Rassismus und Auseinandersetzung mit Produktions-
weisen.

Aktuelles unter: <http://www.soul-stew.de>

22:00 klingding

Sendung für aktuelle improvisierte, akusmatische und
komponierte Musik; lokale Aufnahmen; CD Reviews;
Musikästhetik; neuere Geschichte.
Diskussionen über den gegenwärtigen Musikbetrieb
und das Kreativgeklügel mit und ohne Studiogäste.
Themen und Tracks der aktuellen Sendung sind lesbar auf:
<http://www.hierunda.de/klingding.html>

00:00 Electronic Jam

SATURDAY, 17.11.2012

11:00 Der Samstag zwischen 11 und 12

12:00 Café com leite e pimenta

14:00 Liveberichterstattung aus Mölln

FSK und Zeckenfunk berichten aus Mölln. Dieses Jahr
jähren sich die rassistischen Brandanschläge von Mölln
zum 20. Mal. Im Gedenken an Bahide Arslan, Yeliz Ar-
slan, Ayse Yilmaz und allen anderen Opfern von Ras-
sismus wird es dieses Jahr eine antifaschistische und
antirassistische Demonstration in Mölln geben.
<http://www.ahl-antifa.org/index.php/moelln-92/aufruf.html>

**17:00 SUBjektiv / Multiplication de
l'Amusement**

Äquivalent

19:00 das BRETTchen

20:00 ASIO Overload

22:00 rewind! [<<]

Bass und Breakbeatradio mit Gästen live im Studio. In-
fos und alle Sendungen auf www.rewindradio.de. Let's
get funky, let's get BASS. <http://www.rewindradio.de>

SUNDAY, 18.11.2012

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 das brett

brett@fsk-hh.org

15:00 Tirons sur les Cadrans!

17:00 Anti(Ra)²dio

20:00 Turn on the Quiet

„Turn on the Quiet!“ springt als Phönix aus der Asche.
Ein neues Konzept. Jazz und Artverwandtes, Musik von
Monk und Mahall, Mehldau und Mengelberg.

22:00 Blues Explosion

00:00 Nachtmix

MONDAY, 19.11.2012

06:00 Solid Steel

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

10:00 das brett

wiederholung der sendung vom vortag aus dem studio f

12:00 Zonic Radio Show

Thematisch frei zwischen Musik, Literatur und Kunst
changierend, gibt es von tieftauchenden popkultu-
rellen Features über experimentelle Klangstücke oder
Sound & Poetry- Mixe bis zum Hangeln durch den
News- Jungle eines extrem offenen musikalischen
Spektrums alles zu hören, was potentielle Relevanz im
stetig sich ausbreitenden Zonic- Kosmos hat. Und über
dessen Rand hinaus!

info@zonic-online.de

<http://www.zonic-online.de/index.php?radio>

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Vortragdokumentation aus der „Jenseits der Ge-
schlechtergrenzen“ - Vorlesung, weitere Infos findet
ihr unter: <http://agqueerstudies.de/>

Aus Berlin kommt Verena Spilker, Ethnologin, sowie
freie Redakteurin und Mitarbeiterin bei Amaro Drom
e.V.; sie referiert über Roma und Sinti in Europa : zwi-
schen Romantisierung und Ausgrenzung.
Aus dem Abstract:

Roma, Sinti und andere als "Zigeuner" diskriminierte
Gruppen leben seit Jahrhunderten auf der ganzen Welt
und trotzdem hat die Mehrheitsbevölkerung oft nichts
als Vorurteile und stereotype Bilder im Kopf. In der
Ukraine, wo ich zwei Jahre lang in unterschiedlichen
Roma-Gemeinschaften gelebt habe, konnte ich das
in jedem einzelnen Gespräch feststellen, das ich mit
den Menschen der Mehrheitsbevölkerung dort führte.
Und auch hier in Deutschland werde ich immer wiede-
r mit den unterschiedlichsten Fragen konfrontiert:
Wo kommen diese Vorurteile her? Wie ist die Situation
für Roma und Sinti in Europa heute, und welche ge-
sellschaftlich-historischen Entwicklungen haben dazu
geführt? Welche Bezeichnungen sind politisch korrekt?
Dies und warum das Problem bei der Mehrheitsbevöl-
kerung und nirgendwo anders liegt, möchte ich gerne
an ausgewählten Beispielen erläutern und anschlie-

Bend diskutieren.
queer.aghh@gmx.de
<http://agqueerstudies.de>

15:30 Ska aus Husum

Austauschsendung von FRC Husum

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Difficult Music For Difficult People

Heute werden wir 2 neue TimTimTonTräger-Releases vorstellen.

TTTT23: Helgi Mortal Combat (Island)

+ Orifice (Hannover) + Java Delle (HH) split Cdr

TTTT24: Sustained Development Emerge (Augsburg) + Hænder og Tænder (Dänemark/Doofoiland) + Java Delle Split c60.

Die CD-Version wird das Augsburger Label „Attenuation Circuit“ veröffentlichen. Außerdam werden wir Burkhard Jäger von „Orifice“ zu Gast bei uns im Studio haben. Wir werden ein wenig quatschen und er wird Musik vom Plattenteller spielen, vermutlich viel von Attenuation Circuit.

19:00 Info

Aktuelles und Hintergründiges aus Politik, Sport und Kultur in Hamburg (sowie darüber hinaus)

- das gibt es jeden Montag in der Infosendung auf FSK von 19 bis 20 Uhr zu hören. Da wir jedoch immer wieder auf der Suche nach neuen MitstreiterInnen sind, freuen wir uns über Interessierte, die Lust haben, wöchentlich die Perlen aus dem Infosumpf zu fischen und sie in ihre Zusammenhänge stellen. Auch Radioneulinge sind natürlich herzlich willkommen. Kontakt zum Montaginfo erhaltet ihr unter inforedaktion@fsk-hh.org

20:00 Sunday Service

23:00 recycling

TUESDAY, 20.11.2012

07:00 recycling

09:00 Sunday Service

12:00 Quergelesen

13:00 Die ganze Platte

14:00 Stimme

16:00 Sexy Kapitalismus

Eine Austauschsendung vom FRS - Freies Radio für Stuttgart. <http://www.sexykapitalismus.com/radio.php>

17:00 Musikredaktion

19:00 Info Latina

20:00 Arbeit - Arbeitszwang - Arbeitskampf

Magazinsendung zur Auseinandersetzung mit Arbeit und Kapital

22:00 Scorcher.FM

- Euer Hamburger Reggaeradio -

Scorcher.FM wird Euch diesen Monat einen weiteren Produzenten für UK Dub und Roots vorstellen. Kontakt: scorcher.fm@gmx.de

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

WEDNESDAY, 21.11.2012

07:00 Info

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Inkasso Hasso

Von Radio Corax, hier die nachzuholende Augustsendung.

<http://radiocorax.de>

12:00 Upsetting Station

Die letzte Sendung vom Band

14:00 17grad

Zum genehmen Nachmittag

<http://www.17grad.net>

15:00 TBA

HipHop vs. Reggae

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 aufgeladen und bereit

silence can break your heart

Dandy-Pop, Punk-Elegance and Wow-wild-Drinking!

Kontakt: mw@aufgeladenundbereit.com

Playlists: Im Netz (siehe unten)

www.aufgeladenundbereit.com

19:00 Radia Obskura

20:00 Bühnenworte

21:00 Vorlese. Aus Kultur und Politik

22:00 GumboFrisstSchmidt

wieder eine stunde ungehörte musik aus den kleinsten tonstudios der welt.

info@gumbofrisstschmidt.de

<http://www.gumbofrisstschmidt.de/>

23:00 GumboFrisstSchmidt: Nachtschleifer

unser monatlicher technoide Nachtschliff mit wechselnder Stammbesetzung!

Lebende Dj's durchpflügen mit ihren Beats & Bytes für euch die Nacht

info@gumbofrisstschmidt.de

THURSDAY, 22.11.2012

06:00 Toast On Fire

09:00 Anti(Ra)²dio

Die Wiederholung in Gänze.

<http://refugeentaction.net>

12:00 Siesta Service

13:00 Konkret Sommerakademie 2000:

Das Kurz-Jacob-Wertmüller Podium, moderiert von Marit Hofmann

Im Sommer 2000 wurde in der Zeitschrift Konkret eine der großen, die deutschen neunziger Jahre zusammenfassenden Debatten ausgetragen.

Die einzelnen Standpunkte dieser Aufzeichnung stammen aus der KONKRET Sommerakademie des Jahres 2000.

Zur Nachzeichnung einiger sehr gegenwärtiger Fragen, deren Schnittstellen die historischen Tiefpunkte einer Linken bezeichnen, welche den vergangenen Brüchen

keine Bedeutung beimißt. So sehr, daß sie in diesen verharrt, sie vergessen machen möchte - keine Geschichte, oder nur die Eigene kennt.

Marit Hofmann leitete das Podium, weiterhin bestehend aus Robert Kurz, Günther Jacob und Justus Wertmüller. <http://konkret-verlage.de>

16:00 Wilde Welle - das Kinder-&Jugendradio

17:00 neopostdadarealpunkshow

Zum Stand der Pop-Literatur bzw. zur Literatur des Pop neopostpunk@fsk-hh.org

19:00 Güncel Radyo

20:00 FREE WHEEL

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

metroA + metroB + deine Villa + Miss van der Rohe + Das Motiv + Djimi + Franko + guests

00:00 Metromix

Donnerstag Nacht Mix - Jede Woche 2 Stunden frisch gemixt und im Anschluß 5 Stunden Wiederholungen der letzten Wochen - Das Motiv & Guests + Live Sets

FRIDAY, 23.11.2012

07:00 Quergelesen

08:00 Arbeit - Arbeitszwang - Arbeitskampf

<http://www.fau.org/artikel/>

10:00 Kaffeehausdilettant*in

D[*] Dilettant[*in] übt eine Sache um ihrer selbst willen aus [...] Dabei mag er[*sie] durchaus vollendete Kenntnisse und Fertigkeiten erlangt haben.“ --Wiki
Manchmal fachkundig, manchmal nur neugierig, häufig experimentell und immer mehr Probleme als Lösungen findend, nähern sich die Kaffeehausdilettant_innen spannenden, komplizierten, kontroversen Themen an.

12:00 Solid Steel

14:00 Reflektionen zum Kommenden Aufstand

Vom 12. bis 27. September 2012 fand eine weitere „Beat up your brain“-Veranstaltungsreihe der Autonomen Neuköllner Antifa statt.

Dieses Mal geht es um grundlegende Fragestellungen und Auseinandersetzungen innerhalb der radikalen Linken zum Thema: » Klassenkampf - Über Sinn und Unsinn eines politischen Konzepts“

Referent_innen: classless Kulla; Internationale KommunistInnen

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation: Wildstylz Of Rap

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion
No TV-Raps, Freeaquencies, Wiseup! und Wildstylz Of Rap präsentieren Euch jeden Freitag zwei Stunden Rap und Artverwandtes. Keepin the wax melted and the information flowing!

19:00 Info Knast + Justiz + Soziales

20:00 Radio Gagarin

Zum Thema Natur und Musik bewegen wir uns weiter im Feld zwischen Soundscapes und Programmmusik.

Bisher u.a. gespielt:

Reynolds „10.000 chickens symphony“

Ajilivsga „Black hill“

Hildegard Westerkamp „Sensitive chaos“

Mathew Herbert „The Pig August 2009 + 2010“

Folke Rabe „Swinee river“

Tushia Tsunoda „Sea shore Venice“

Michael Prime „Listen to peyote“

Ludwig van Beethoven „Allegro ma non troppo“ (aus „Pastorale“)

jetzmann@web.de

<http://www.jetzmann.de>

22:00 Flying Frontiers

SATURDAY, 24.11.2012

12:00 Café com leite e pimenta

14:00 Akonda

17:00 Biff Bang Pow 60's Radio

Tune In, Turn On, Freak Out:

Hamburgs Sixties-Nighter Biff Bang Pow gräbt sich jeden vierten Samstag zurück in die 6Ts und präsentiert 60 Minuten Sixties-Nuggets aus aller Welt: UK-Pop-Psych-Delights, Mod-Soul-Treasures, US-Teen-Folk-Downers, transcontinental Garage Smashers und einiges mehr. Dazu Konzert- und Clubtipps sowie Vorstellung neuer Reissues. Podcast und Playlist auf der BBP-Website.
www.biff-bang-pow.com

18:00 SkaTime FS-Ska

SkaTime präsentiert einmal im Monat Neuerscheinungen, Klassiker und Konzerthinweise - nicht nur aus den Bereichen Latin-Ska, 2-Tone und Trad. Ska.

19:30 Antifa Info

20:00 Loretta's Leselampe

23:00 Nachtschalter

nachtschalter@fsk-hh.org

<http://mixcloud.com/nachtschalter>

SUNDAY, 25.11.2012

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 17grad

15:00 Support your local squat

17:00 Time of the „Gypsies“

20:00 Unpeeled!

Eine Sendung inspiriert von John Peel, dem einflussreichsten DJ aller Zeiten

Mister Steed und Doc Peelgood sorgen mit ihrem peelesken und eklektizistischen Mix fast aller Stilrichtungen auch in diesem Monat für Begeisterung. Rubriken wie Steed's Kuriositäten Kabinett, Earworm of the Month, Steed's Choice oder No Step without Dub Step erfreuen Stammhörer wie Neueinsteiger gleichermaßen. Und das seit nunmehr seit 6 Jahren! Jubiläum !!
Keep it Peel! <http://www.unpeeled.de>

22:00 Musikredaktion

00:00 Nachtmix

06:00 Solid Steel

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

10:00 17grad

12:00 Musikredaktion

14:00 **Odysseus, Penelope und He-Man –
Kritische Theorie zu Subjektkonstitution
und Geschlecht**

Die Intros der ASSOCIAZIONE DELLE TALPE in Bremen werden fortgesetzt mit einem Vortrag von Barbara Umrath vom 19. Oktober.

Wir dokumentieren die Vortragsankündigung:

„Wenn man von der Kritischen Theorie spricht, kommen autoritärer Charakter, Dialektik der Aufklärung und Kulturindustrie in den Sinn. Dass die Gesellschaftskritik der frühen Kritischen Theorie sich auch auf das Geschlechterverhältnis erstreckt, wurde dabei bisher meist übersehen. Zugegeben: „Geschlecht“ war für Adorno, Horkheimer und Co. keine zentrale Analyse-kategorie, sondern findet eher beiläufig und an verschiedenen Stellen immer wieder Erwähnung. Eine Kritische Theorie des Geschlechterverhältnisses liegt daher allenfalls in Fragmenten vor.

Im Vortrag sollen einige dieser Fragmente vorgestellt und ihr Zusammenhang rekonstruiert werden. Der Schwerpunkt wird dabei auf den Überlegungen der Kritischen Theorie zum bürgerlichen Subjekt liegen. Es wird gezeigt, dass die Kritische Theorie das Subjekt nicht als transzendentes – und damit als ‚geschlechtliches Neutrum‘ – versteht, sondern Unterschiede in der Konstitution ‚männlicher‘ und ‚weiblicher‘ Subjekte reflektiert. Gleichzeitig, so die These, beobachtet die Kritische Theorie Veränderungen der Subjekt-konstitution im Zuge des ‚Spätkapitalismus‘, die für eine kritische Einschätzung gegenwärtiger Entwicklungen im Geschlechterverhältnis fruchtbar gemacht werden können.

Barbara Umrath hat Erziehungswissenschaften, Psychologie und Soziologie an der Universität Augsburg und der New School for Social Research, New York studiert. Sie war lange Jahre in feministischen Projekten in Deutschland und Mexiko aktiv. Aktuell lebt sie in Köln und arbeitet an einer Promotion zu Kritischer Theorie und Geschlecht.

Die Veranstaltung wird organisiert von associazione delle talpe in Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Initiative Bremen.“

<http://associazione.wordpress.com/>

16:00 **Nachmittagsmagazin für subversive
Unternehmungen**

17:00 **Difficult Music For Difficult People**

Heute werden wir die restlichen 6 TTTT- Releases vorstellen. In ausführlicher Länge.

TTTT25: Audionauts (Kopenhagen) - Escape Velocity c30



die leute
Ronald
nett finden,
M.
ist harte
Schernikau
arbeit

BEATPUNK WEBZINE
– www.beatpunk.org –



el rojito
Kaffee aus
alternativem
Handel
67 Brunnen-
str. 68
www.el-rojito.de

Hallo?! FSK braucht Euch!*



* ... und Eure Anzeige – also: Reklame machen im Heft!

TTTT26: 886VG (Santiago de Chile) + Java Delle (HH)
- Eine Kleine Noisemuzik split c40
TTTT27: Small Things On Sunday (Kopenhagen) - De-
bris c40
TTTT28: Clot (Amiens/Nancy)
+ Krankenhaus (Dänemark/Doofland) split c50
TTTT29: Fuck it Duet (Prag) + TötKolben (HH) split c30
TTTT30: Abraxas Apparatus (Nordwest) - AAA c60

19:00 Info

20:00 Sunday Service

23:00 recycling

TUESDAY, 27.11.2012

07:00 recycling

09:00 Sunday Service

12:00 Quergelesen

13:00 Die ganze Platte: Klassische Moderne

In der ganzen Platte präsentiert heute Michael Petermann wieder eine Stunde Musik der klassischen Moderne.

<http://www.fsk-rbk.de>

14:00 Marc Bolan Spezial

Marc Bolan 1947-1977

Marc Bolan war kurz ein wahrer Superstar, er und seine Band T.Rex begeisterte mit schmissigen Poprocknummern Anfang der 70er die Jugend in Europa, die damals trauerte über den Bruch der Beatles, überfordert vom komplexen Progressive-, ebenso wie vom lauten Hard-Rock.

Der lockige Schönling aus der Londoner Vorstadt begann als Hippie in karger Zweimannbesetzung, mit langem »Tyrannosaurus Rex« und sperrigem Format, um dann mit Toni Visconti einen neuen und weit erfolgreicheren Sound, den »Glam Rock« zu kreieren. Nah am Bubblegum-Publikum bescherte dieser Coup T.Rex ein dutzend erfolgreicher Singles in etwa 30 Monaten und anschließend einen sagenhaften Absturz in Kokain, Alkohol und Bedeutungslosigkeit.

Dennoch bekam Bolan noch einmal die Kurve und füllte auch wieder größere Hallen, unter anderem, weil er den Punk förderte indem er mit »The Damned« auf Tour ging und auch eine eigene Fernsehsendung bekam. Mitten in dieser Comeback-Euphorie stand der Bolan Tree, der Baum, der Marc Bolans Leben auf dem Beifahrersitz eine Mini-Coopers abrupt beendete.

Georg Kühn zeichnet in sechs Kapiteln und dreissig Stücken nichtmal dreissig Jahre lange Leben nach, fischt nach Perlen und Kuriositäten und beschwört noch einmal die »t-rextasy«.

16:00 Tipkin

Eine Austauschsendung von Radio Blau in Leipzig.
public-ip.org

17:00 Neue Musik aus China

19:00 Info Latina

20:00 Elektru

21:00 Antisemitismus von Links

freieradios.nadir.org/reihen/antidem.php oder unter www.contextxxi.at.

Alle Folgen der Sendereihe koennen als Audio-CDs bei der Hamburger Studienbibliothek (www.studienbibliothek.org) erworben werden.

22:00 Heavy Dub Radio

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

WEDNESDAY, 28.11.2012

07:00 Info

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Was ist Intersektionalität?!

Intersektionalität scheint das neue Paradigma überhaupt zu sein: Kategorien hier, Kreuzungspunkte da und wir mittendrin.

Aber was genau ist das eigentlich? Dieser Frage ging eine Veranstaltung im Rahmen der Aktionswoche des queerfeministischen Bündnisses `enter_the_gap` nach. Was ist ein Privileg überhaupt, wo kommt es her und vor allem: was passiert, wenn es nicht da ist. Der Fokus ist dabei gelegt auf den intersektionalen Grundgedanken und die politischen Kämpfe, die zu dessen Entstehung geführt haben. Eine weitere Verdeutlichung dieses Modells findet an den Beispielkategorien ‚Geschlecht‘ und ‚Behinderung‘ statt. Wir senden den Vortragsmitschnitt.

<http://enterthegap.blogspot.de>

12:00 Soul Stew

Die letzte Sendung vom Band

14:00 Bühnenworte

Das Theatermagazin der Redaktion 3. Wiederholung der Sendung vom 3.Mittwoch im Monat
buehnenworte@web.de

15:00 TBA

HipHop vs. Reggae

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmen

17:00 TimeOut - This Is Doo Wop

Zwei Stunden gefüllt mit mehrstimmigen Vocal-Songs wie Blue moon, I wonder why, At the hop, Teenager in love & Money honey. Also viel Musik von früher, d.h. 5-ziger & 6-ziger Jahre (die ersten Doo Wop Vorläufer stammen aus den dreißiger und vierziger Jahren). Von den abgebildeten fünf Herren (The Robins) hören wir z.B. den Titel Riot in cell block #9 aus dem Jahr 1954.
Rama Lama Ding Dong!

19:00 Radia Obskura

20:00 „Erheben Sie sich, der Senator kommt“

Das Justizmagazin der Redaktion 3

22:00 Digi:Tape

Wir starten mit einem festen Daumendruck eine neue Reihe.

<http://www.beatpunk.org/papier/david-king-russische-revolutionaere-plakate/>

06:00 Toast On Fire

09:00 Jazz oder nie

Die Sendung Jazz oder Nie hat eine historische Reihe zum „Krautrock“ gestartet. Wir wiederholen deren ersten Teil aus dem Oktober.

<http://zickzack3000.de/indexflash.html>

12:00 Siesta Service

13:00 Wutpilger Streifzüge

Aus Weimar

<http://spektakel.blogspot.de/>

14:00 Flying Frontiers mit Schuhmacher_innen auf Reisen

Es gibt sie, die Schuhmacher und ihren Nachwuchs. SchuhmacherInnen pflegen eines der ältesten Gewerbe, sie bauen Schuhe und reparieren diese nach Abnutzung.



Die Art und Weise des Schuhbaus hat sich in den letzten Jahrhunderten von Grund auf nicht viel verändert. Der Schaft wird angefertigt, über den Leisten gezogen und mit Sohlenmaterialien verbunden.

Ungeschlagen sind handgefertigte Maßschuhe für ein gutes Gehgefühl, einen festen Stand und letztlich für die gesamte Fußgesundheit.

Ein Schuh, der einfach passt. Ein Schuh, wie ein Freund. Wie kam es bloß zum Tausch mit den Plastiklatschen dieser Zeit?

Beim Maßschuh ist es nicht die Frage, ob der Schuh diese Saison übersteht, nicht die Frage, ob der Regenschauer ihm zu schaffen machen wird, sondern bloß eine Einstellung zur Pflege dessen, was uns einen guten Stand und ein prächtiges Gehgefühl verschafft.

Dieser Schuh wird nicht in Fabriken in der gleichen Minute gefertigt, wie etwa 500 andere, er wird in tagelanger Arbeit von einer Person auf dem Schoß gebaut. In 20 Jahren ist vielleicht sein Zeitliches gesegnet. In 20 Jahren.

Nach diesem Prinzip werden Hamburger SchuhmacherInnen im Dualen System ausgebildet. Sie lernen in den

Schuhmachereien vor allem Reparaturen, aber in hohem Maße auch die Kunst des Schuhbaus, welche Teil der Abschlussprüfung zur GesellIn ist.

In der Berufsschule G7 (Wohlwillstr.) sind die SchuhmacherInnen im Souterrain untergebracht. Die Gemeinschaft mit den Lehrern ist wunderbar bis zuckersüß.

Dieses Jahr stand eine Studienreise an, die den Lehrlingen und dem mitgeresten Kollegium Einblicke in verschiedene Bereiche der Schuhindustrie gab.

Während dieser Reise entstanden Aufnahmen bei den Führungen durch die verschiedenen Betriebe. Die angehenden SchuhmacherInnen besuchten eine der letzten Gerbereien, die ausschließlich durch Grubengerbung

Sohlenleder herstellt, hochmoderne Schuhfabriken und kleine Manufakturen, eine Oberledergerberei, sowie eine Weiterbildungsstätte. Die Reise bedeutete zudem eine Auseinandersetzung mit dem allgemeinen Konsumverhalten, der veränderten Arbeit der Schuhmacher,

GLOBALISIERUNG und dem Werkstoff Leder. Kommt mit auf diese Reise von Hannover bis Pirmasens und hört hinein in die spannende Welt der Schuhe...

Wiederholung der Nachtsendung aus dem August.

<http://g7.hamburg.de/index.php/article/detail/1055>

17:00 Musikredaktion

19:00 Güncel Radyo

20:00 „Adornos Kategorischer Imperativ sei ein Aufruf zu antikapitalistischer Praxis“

Wir dementieren, denunzieren und diskutieren diese Aussage einer Berliner Veranstaltung zum Tag der Deutschen.

<http://souslaplage.blogspot.de/>

22:00 metroheadmusic für metroheadpeople

metroA + metroB + deine Villa + Miss van der Rohe + Das Motiv + Djimi + Franko + guests

00:00 Metromix

FRIDAY, 30.11.2012

07:00 Quergelesen

08:00 Shalom Libertad

Die Wiederholung vom Donnerstag

10:00 Erheben Sie sich der Senator kommt

Die Wiederholung vom Mittwochabend.

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/union-und-spd-streiten-um-bundestags-wahltermin-a-860498.html>

12:00 Solid Steel

The broadest beats from London!

14:00 Parlons En - Jubiläumssendung

Seit 10 Jahren sendet Parlons En im FSK. Das ist ein Fest zum Vorbeikommen und zum Hören oder einfach mal anrufen. Studiotelefon 040-43250046.

Wir gratulieren!

Termine & Adressen

Freier Sender Kurs

Alle zwei Monate am zweiten Samstag eines geraden Monats findet im FSK das allgemeine Einführungstreffen für alle Neuen und Interessierten statt. Dabei geht es um das Konzept des Freien Radios, die Struktur des Freien Sender Kombinat, die generellen Rahmenbedingungen, Studioteknik, Musik im Freien Radio und alles, was Ihr über das FSK wissen wollt. Eine Anmeldung ist nicht zwingend erforderlich, aber gerne gesehen. Schreibt dazu eine kurze E-Mail an freiesenderkurse@fsk-hh.org, kommt beim FSK-Bürodienst (wochentags von 12 bis 18 Uhr) vorbei oder ruft unter 040/ 43 43 24 an und lasst Euch einen Platz sichern.

Nächster Termin: Samstag, der 08. Dezember, von 12 bis ca. 17 Uhr.

Anbieter_innengemeinschaft des FSK

Treffen am ersten Donnerstag im Monat (01.11.) im FSK.

FSK-Redaktionen

Musikredaktion:

Treffen am letzten Mittwoch im Monat (28.11.) um 20:30 Uhr im FSK.

Kontakt über: musikredaktion@fsk-hh.org

GuTzKi (Gedanken und Töne zur Kulturindustrie):

Treffen am vierten Mittwoch im Monat (28.11.) in der "Mutter", Stresemannstraße 11. Kontakt über gutzki@fsk-hh.org

Redaktion 3:

Treffen am zweiten Montag im Monat (12.11.) um 21:00 Uhr im FSK.

Sendeplanung immer am vierten Montag im Vormonat, also für den Januar 2013 am 26.11. Kontakt über: redaktion3@fsk-hh.org

Info-Redaktion:

Treffen am dritten Mittwoch im Monat (21.11.) um 20:30 Uhr im FSK.

Kontakt über: inforedaktion@fsk-hh.org.

Studio F:

Treffen am dritten Donnerstag im Monat (15.11.) um 20:00 Uhr im "Centro Sociale", Sternstraße 2. Kontakt über: studiof@fsk-hh.org

Transmitter-Redaktion:

Kontakt über: transmitter@fsk-hh.org

Webredaktion:

Kontakt über: webredaktion@fsk-hh.org

Jingleredaktion:

Kontakt über: jingle@fsk-hh.org

Radiogruppen

Uni Radio / Academic Hardcore:

Kontakt über: uniradio@fsk-hh.org

Radio Loretta:

Treffen am dritten Donnerstag (15.11.) um 20:00 Uhr.

Kontakt über: loretta@fsk-hh.org

Radio St. Paula:

Für Frauen. Kontakt über: mail@radiostpaula.de; www.radiostpaula.de

Stadtteilradio:

Kontakt über: stadtteilradio@fsk-hh.org

projekt_r:

Kontakt über: projekt_r@fsk-hh.org

Arbeitsgruppen

Technik- und Computer-AG:

Treffen und Sprechstunde mittwochs von 18 bis 20 Uhr

im FSK. Kontakt über: technik@fsk-hh.org

Büro-AG:

Kontakt über: bag@fsk-hh.org

Geschäftsführungs-AG:

Kontakt über: gag@fsk-hh.org

Kampagnen- und Öffentlichkeits-AG:

Kontakt über: kampagne@fsk-hh.org

Impressum

Freies Sender Kombinat
Eimsbütteler Chaussee 21
20259 HH

Büro tagsüber:
040/ 43 43 24

Telefax:

040/ 430 33 83

E-Mail:

postbox@fsk-hh.org

Studio 1:

040/ 432 500 46

Studio 2:

040/ 432 513 34

Info Fördermitglieder:
040/ 432 500 67

Bankverbindung:
Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50
Konto 1226/ 124848

Auflage:

10 000

Coverfoto: Sara

Bearbeitung: SH

Werben im Transmitter:
Preisliste auf Anfrage unter:
transmitcom@fsk-hh.org

Druck:
Drucktechnik
Große Rainstr. 87, 22765 HH

V.i.S.d.P.:
Erhard Wohlgemuth

Eigentumsvorbehalt für Knast-Abos:

Die Zeitschrift bleibt solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. 'Zurückabnahme' ist keine Aushändigung im Sinne dieses Vorbehaltes.

Wird die Zeitschrift der/dem Gefangenen nicht oder nur teilweise ausgehändigt, so sind die nicht ausgehändigten Teile, und nur diese, an den Absender mit ausführlicher Begründung der Nichtaushändigung zurückzuschicken.

Redaktionsschluss für den Transmitter:

Redaktionsschluss für den Programmteil ist immer der zehnte (nicht der elfte, nicht der zwölfte) des Vormonats (für Dezember 2012 der 10. November). Für die Einträge benötigt ihr einen User-Account.

Solltet Ihr Probleme mit den Accounts haben, wendet Euch an technik@fsk-hh.org.

Bitte achtet auf folgende Dinge:

Bilder im Web höchstens 300 x 300 Pixel. Bilder für den Druck (mind. 6,7 cm breit, 300 dpi Auflösung) an transbild@fsk-hh.org senden.

Redaktionsschluss für Texte im redaktionellen

Teil ist jeweils der fünfte des Vormonats.

Bei Fragen schreibt uns eine E-Mail an:
transmitter@fsk-hh.org

